

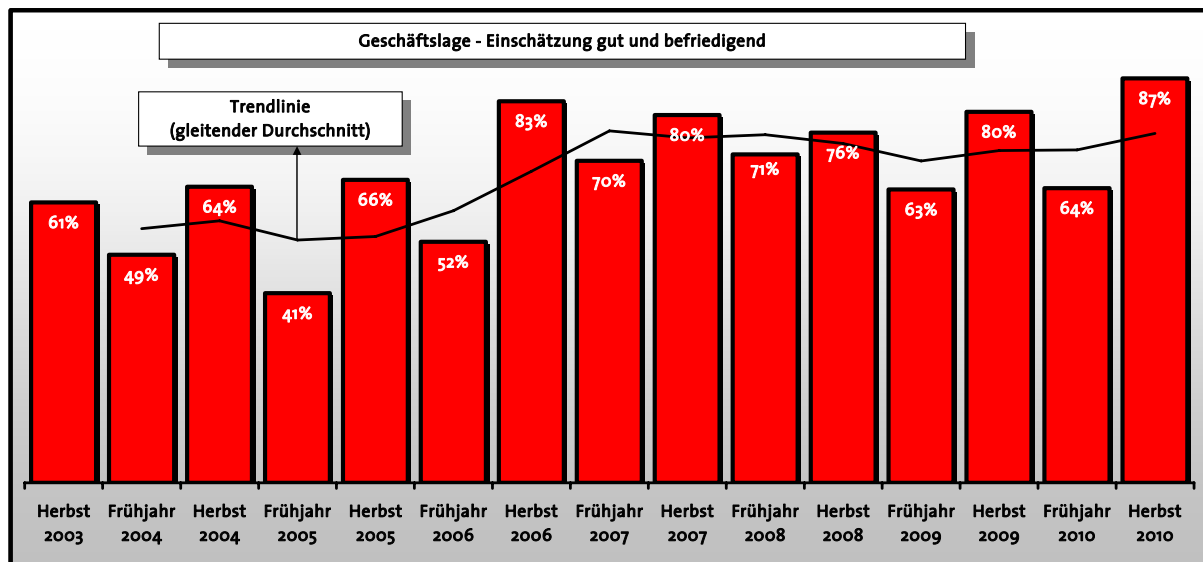
## Die wirtschaftliche Entwicklung des Handwerks im Kammerbezirk Potsdam

### 3. Quartal 2010

#### Top-Umfragewerte und viel Optimismus im Potsdamer Handwerk

Das Potsdamer Handwerk hat in den vergangenen 6 Monaten einen spürbaren Wachstumsschub bekommen. Nach einem schwachen Jahresanfang begann im zweiten Quartal ein Aufschwung, der sich im dritten Quartal kontinuierlich fortgesetzt hat.

Beurteilten schon Ende Juni 79 Prozent der Befragten ihre Geschäftslage mit gut und befriedigend, so stieg ihr Anteil aktuell auf 87 Prozent, das sind 7 Prozentpunkte mehr als im Vorjahr. Das ist zugleich der beste Umfragewert der vergangenen 18 Jahre!



Der Geschäftsklimaindex<sup>1</sup> stieg auf 124,2 Punkte und liegt damit 12,6 Punkte über dem Wert vor Beginn der weltweiten Wirtschafts- und Finanzkrise.

Auch die Auftragslage hat sich deutlich verbessert. Während in den vergangenen drei Jahren der Saldo (Differenz zwischen gestiegenen und gesunkenen Auftragseingängen) im Negativbereich lag, stieg er erstmals wieder mit 7 Prozentpunkten ins Positive. Die durchschnittliche Betriebsauslastung liegt mit 82 Prozent um 4 Prozentpunkte über dem Vorjahresniveau. 34 Prozent der Befragten erreichten eine Auslastung von 100 Prozent und stoßen damit an Kapazitätsgrenzen. Im Vorjahr konnten das nur 27 Prozent sagen.

Handwerkliche Waren und Dienstleistungen sind teurer geworden, auch wenn es in den einzelnen Gewerken durchaus unterschiedliche Entwicklungen gibt.

Erstmals seit 5 Jahren meldeten wieder mehr Betriebe gestiegene als gesunkene Umsätze. Der aktuelle Saldo beträgt plus 3 Prozentpunkte; im Vorjahr lag dieser Umfragewert noch bei minus 17.

<sup>1</sup> Definition Geschäftsklimaindex (GKI): Geometrisches Mittel aus Geschäftslage und Geschäftserwartungen – normiert auf die Basis Herbst 2004, da in diesem Jahr der Berichtszeitraum von Halbjahr auf Quartal geändert wurde.



Der Personalbestand in den Potsdamer Handwerksbetrieben konnte von der großen Mehrzahl der Unternehmen (77 Prozent) gehalten werden. Nur 8 Prozent haben Personal abgebaut, 15 Prozent stellten zusätzliches Personal ein. Über alle Gewerke gerechnet gab es damit einen leichten Zuwachs.

Die Investitionstätigkeit ist nach wie vor verhalten. 60 Prozent der Befragten haben in den vergangenen drei Monaten keinerlei Investitionen getätigt, 11 investierten mehr und 15 Prozent weniger als im zweiten Quartal. Ein Grund für die Investitionszurückhaltung ist fehlendes Kapital, denn 43 Prozent der befragten Betriebe sind der Meinung, dass es schwieriger geworden ist, einen Kredit zu bekommen, da von den Banken zunehmend mehr Sicherheiten gefordert werden. Dabei liegt der Finanzbedarf nur bei den wenigsten (6 Prozent) über 100.000 Euro.

### **Aussichten und Erwartungen**

Die positive Grundstimmung setzt sich auch in den Prognosen für das vierte Quartal 2010 fort. Jeder Fünfte rechnet mit einer weiteren Verbesserung seiner aktuellen Geschäftslage, 65 Prozent erwarten, das derzeitige Niveau halten zu können. Verschlechterungen befürchten nur 15 Prozent.

Personell sind für das vierte Quartal kaum Veränderungen angedacht. Die überwiegende Mehrzahl von 88 Prozent plant ihren Personalbestand zu halten, 5 Prozent möchten zusätzliche Mitarbeiter einstellen und nur 7 Prozent rechnen mit Entlassungen.

Anders als in den Vorjahren wird auch für das vierte Quartal noch einmal ein Anstieg der Nachfrage erwartet. Der Saldo der erhofften Auftragsentwicklung liegt damit seit Jahren erstmals wieder im Positiven. So rechnen 20 Prozent mit zunehmender und nur 18 Prozent mit sinkender Nachfrage. Im Vorjahr lag der Saldo bei minus 26 Prozentpunkten.

Bei weiter steigenden Material- und Rohstoffpreisen planen 17 Prozent der Befragten ihre Verkaufspreise anzuheben, nur 8 Prozent beabsichtigen diese zu senken.

Auch die Umsatzerwartungen liegen mit einem Saldenwert von einem Prozentpunkt im Positiven. 22 Prozent erwarten steigende Umsätze, 21 Prozent sinkende.

Die Investitionstätigkeit könnte sich leicht verbessern. Doch noch immer will mehr als die Hälfte (54 Prozent) im vierten Quartal nichts investieren.

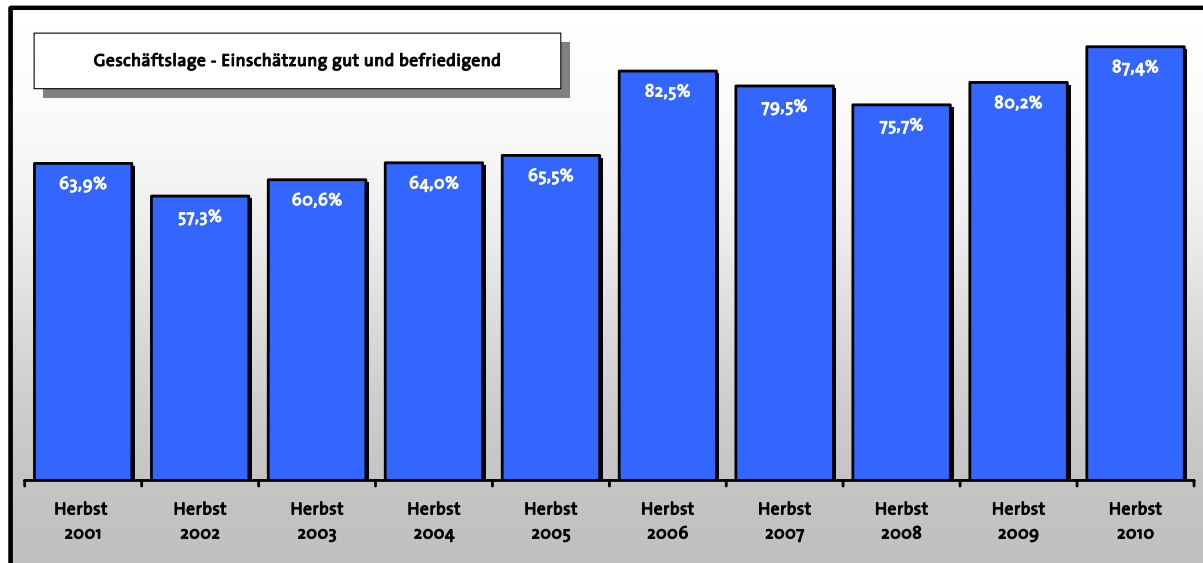
### **Hintergrund**

Zur Handwerkskammer Potsdam gehören mehr als 17.200 Betriebe in über 130 Gewerken, mit ca. 75.000 Beschäftigten (einschl. Inhaber) und 4.900 Lehrlingen.

### **Basis der Umfrage**

Zur Konjunktur wurden ca. 3.000 Betriebe aus dem gesamten Kammerbezirk befragt. Die Rücklaufquote lag bei 13 Prozent.

## Geschäftslage



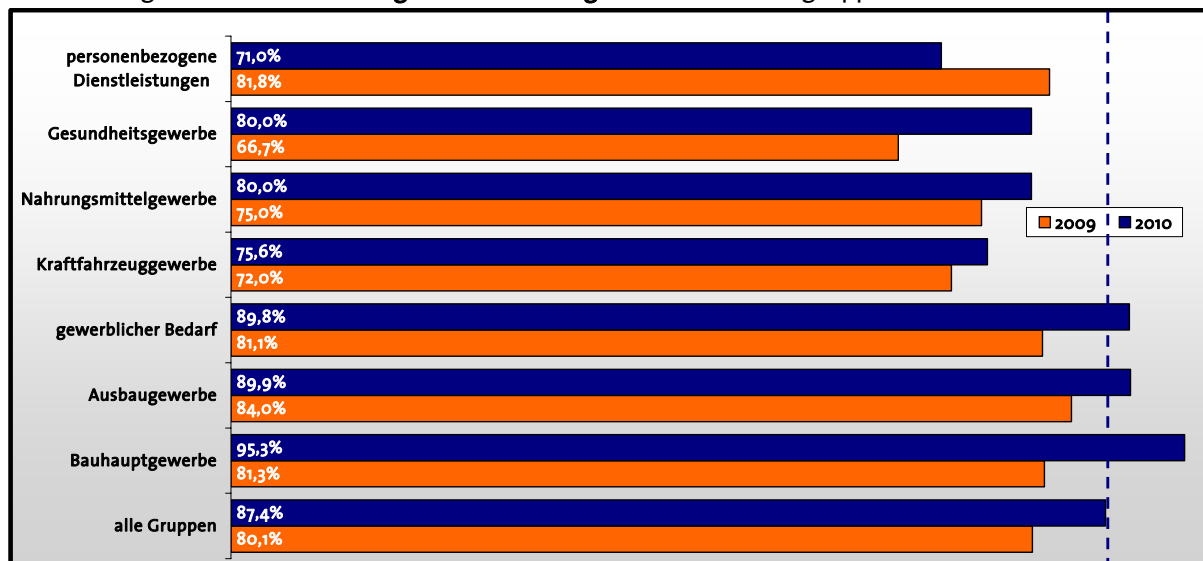
Mit 87,4 Prozent Gut- und Befriedigend-Bewertungen wurde im dritten Quartal 2010 in der Beurteilung der Geschäftslage der beste Wert der vergangenen 18 Jahre erreicht.

51 Prozent der befragten Betriebe beurteilten aktuell ihre Geschäftslage mit gut bis sehr gut und nur 13 Prozent mit schlecht bzw. sehr schlecht - ein Saldo von plus 38 Prozentpunkten. Die positiven Lageeinschätzungen übertreffen damit deutlicher als in den vergangenen beiden Jahren die Negativbewertungen (2009: plus 25 Prozentpunkte / 2008: plus 15 Prozentpunkte).

Betrachtet man die Summe der Gut- und Befriedigend-Bewertungen, dann verbesserte sich in allen Gruppen - außer bei den personenbezogenen Dienstleistungen - die Geschäftslage. Mit Werten von 90 bis 95 Prozent liegen die Bau- und Ausbaugewerbe und das Handwerk für den gewerblichen Bedarf über dem Kammerbezirkdurchschnitt.

Die niedrigsten Werte erreichten die personenbezogenen Dienstleistungen (71 Prozent) und das Kraftfahrzeughandwerk (76 Prozent).

### Geschäftslage: Gut- und Befriedigend-Bewertungen nach Gewerbegruppen





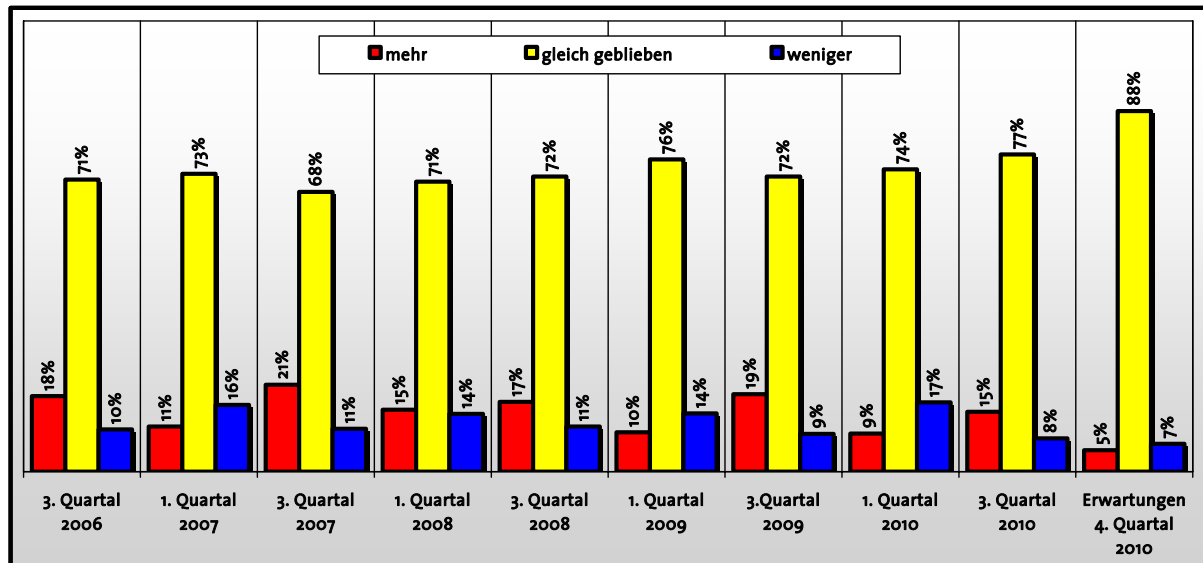
Betrachtet man dagegen den Saldenwert von positiven bzw. negativen Einschätzungen der Geschäftslage, dann ergibt sich, außer bei den Gesundheitshandwerken, in allen Gruppen ein positives Bild.

- Bei den Gesundheitshandwerken gleichen sich Positiv- und Negativ-Bewertungen aus, mit 60 Prozent dominieren hier eindeutig die Befriedigend-Beurteilungen.
- Die höchsten Saldenwerte erzielten das Bauhauptgewerbe und das Ausbaugewerbe (plus 54 bzw. plus 47 Prozentpunkte).
- Ein Plus von 40 bzw. 37 Prozentpunkten erreichten das Nahrungsmittelhandwerk und das Handwerk für den gewerblichen Bedarf.
- Geringer sind die Saldenwerte dagegen im Kraftfahrzeughandwerk und bei den personenbezogenen Dienstleistungen mit nur plus 8 bzw. plus 7 Prozentpunkten.

Für das vierte Quartal rechnen 20 Prozent der Befragten mit einer Verbesserung ihrer Geschäftslage, nur 15 Prozent erwarten eine Verschlechterung. Die Betriebe gehen damit erheblich optimistischer als in der Vergangenheit in die letzten 3 Monate des Jahres.

Gewerkespezifisch unterscheiden sich die Prognosen jedoch. Ein Saldo der Positiv- und Negativbeurteilungen ergibt folgendes Bild:

- Die Betriebe des Bauhauptgewerbes und des Nahrungsmittelhandwerks, die im dritten Quartal die positivsten Einschätzungen abgegeben haben, rechnen auch mit den stärksten Einbrüchen. Der Saldo zwischen Positiv- und Negativerwartungen liegt hier bei minus 15 bzw. minus 16 Prozentpunkten (2009: minus 34 und minus 18 Prozentpunkte)
- Hoch sind die Erwartungen bei den Gesundheitshandwerken. 60 Prozent hoffen auf eine bessere Geschäftslage im vierten Quartal. Mit einer Verschlechterung rechnet hier niemand (2009: plus 17 Prozentpunkte).
- Einen kräftigen Schub nach vorn erwarten in den kommenden drei Monaten das Kraftfahrzeughandwerk, das Handwerk für den gewerblichen Bedarf und die personenbezogenen Dienstleistungen. Die Saldenwerte betragen hier plus 20, plus 16 bzw. plus 13 Prozentpunkte (2009: minus 32, minus 21 und minus 12 Prozentpunkte).
- Mit einem Saldo von plus 7 Prozentpunkten sind die Erwartungen des Ausbaugewerbes vergleichsweise zurückhaltend, liegen aber erheblich höher als im Vorjahr (minus 15 Prozentpunkte).

**Personal**

Dank der guten wirtschaftlichen Entwicklung konnten 77 Prozent aller befragten Betriebe ihren Personalbestand halten, 15 Prozent stellten sogar zusätzliche Arbeitskräfte ein. Nur 8 Prozent mussten Mitarbeiter entlassen.

Mit mehr als 17.200 Betrieben und ca. 75.000 Beschäftigten im Handwerkskammerbezirk Potsdam ist und bleibt das Handwerk ein stabilisierender Faktor auf dem brandenburgischen Arbeitsmarkt.

Die meisten Neueinstellungen gab es im dritten Quartal im Handwerk für den gewerblichen Bedarf und im Bauhauptgewerbe.

Dagegen wurden im Nahrungsmittelhandwerk und bei den personenbezogenen Dienstleistungen Arbeitskräfte abgebaut.

Angesichts der positiven Erwartungen für das vierte Quartal beabsichtigen die meisten Betriebe (88 Prozent) ihren derzeitigen Personalbestand zu halten. Neueinstellungen planen nur 5 Prozent und auch Entlassungen ziehen zurzeit nur 7 Prozent der Betriebe in Betracht.

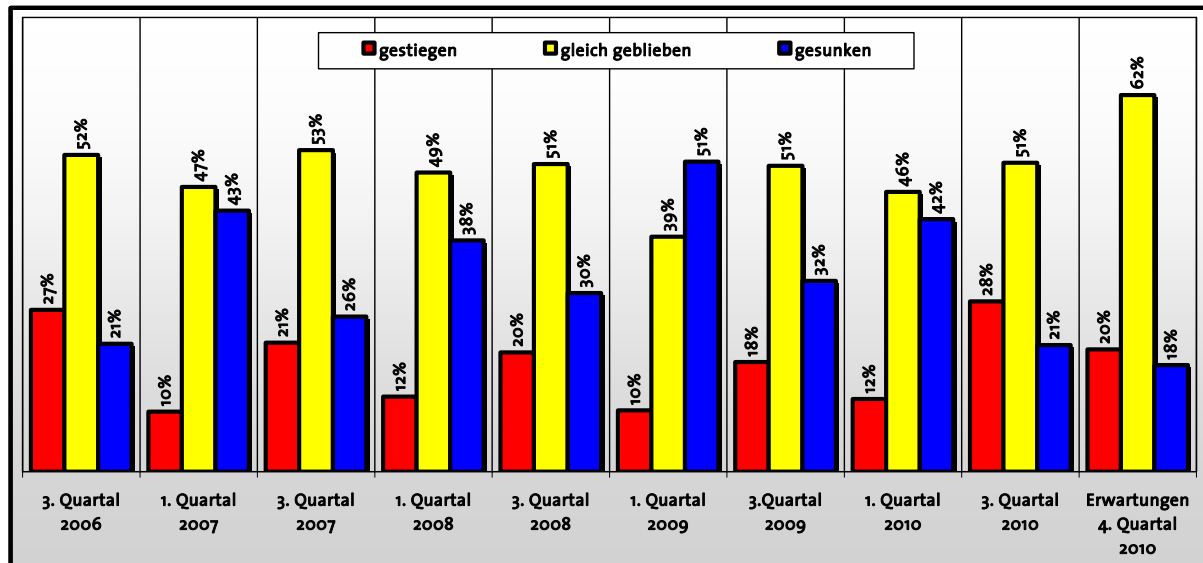
In den Bau- und Ausbaugewerken wird es jahreszeitlich bedingt aber Entlassungen geben, wobei diese erheblich geringer angedacht sind als noch im Vorjahr. Bei den personenbezogenen Dienstleistungen könnte sich der Personalabbau aus dem dritten Quartal fortsetzen. Dagegen planen die Gesundheitshandwerke und das Nahrungsmittelhandwerk Neueinstellungen.

Fachkräfte – ein Thema, dass für viele Betriebe zunehmend an Bedeutung gewinnt. In einer Umfrage im Juli 2010 gaben 19 Prozent der Potsdamer Handwerksbetriebe an, dass sie freie Stellen zu besetzen hätten. Gesucht wurden hauptsächlich Fachkräfte und Auszubildende. Dabei zeigt sich, dass es schwieriger wird, sowohl geeignete Fachkräfte als auch geeignete Lehrlinge zu finden. Den Bewerbern fehlt es häufig an der entsprechenden Qualifikation.

In der Anwerbung ausländischer Fachkräfte sehen die Betriebe jedoch kein geeignetes Mittel, um ihren Fachkräftebedarf zu sichern. Dagegen setzten viele Betriebe auf die verstärkte Weiterbildung ihrer Mitarbeiter. Die Handwerkskammer Potsdam bietet hierfür eine breite Palette von Kursen an.

Außerdem soll der eigene Fachkräftebedarf durch verstärkte Lehrlingsausbildung gedeckt werden. Ein Vorhaben, das sich im Zeichen des demografischen Wandels zunehmend problematischer gestaltet. Zum 1. Oktober waren bei der Handwerkskammer Potsdam 1.248 neue Lehrverträge eingetragen. Das waren 190 Ausbildungsverträge weniger als zum gleichen Zeitpunkt des Vorjahres. Gleichzeitig waren immer noch 406 freie Ausbildungsplätze in der Internet-Lehrstellenbörse der Handwerkskammer zu finden.

**Auftragslage / Nachfrage**



Die Auftragslage der Handwerksbetriebe hat sich deutlich verbessert. 67 Prozent der Befragten bezeichnen ihre aktuellen Auftragsbestände als normal. Als überdurchschnittlich gut betrachten sie 14 Prozent und 19 Prozent halten sie für eher zu gering.

Es zeigen sich aber zwischen den einzelnen Gruppen erhebliche Unterschiede:

- Während die Bau- und Ausbauhandwerke und das Handwerk für den gewerblichen Bedarf zu mehr als 80 Prozent von einem normalen bis überdurchschnittlichen Auftragsbestand sprechen,
- beklagen mehr als 40 Prozent der Betriebe des Kraftfahrzeughandwerks, des Nahrungsmittelhandwerks und der Gesundheitshandwerke und 24 Prozent der Betriebe der personenbezogenen Dienstleistungen eine zu geringe Nachfrage.

Zum ersten Mal seit 2006 berichteten aber in einem dritten Quartal wieder mehr Betriebe von gestiegener als von nachlassender Auftragslage. Allerdings wird diese Entwicklung ausschließlich durch die Betriebe des Bau- und Ausbauhandwerks und des Handwerks für den gewerblichen Bedarf getragen. Aber auch in allen anderen Gruppen ist der Rückgang im Vergleich zum Vorjahr erheblich geringer ausgefallen.

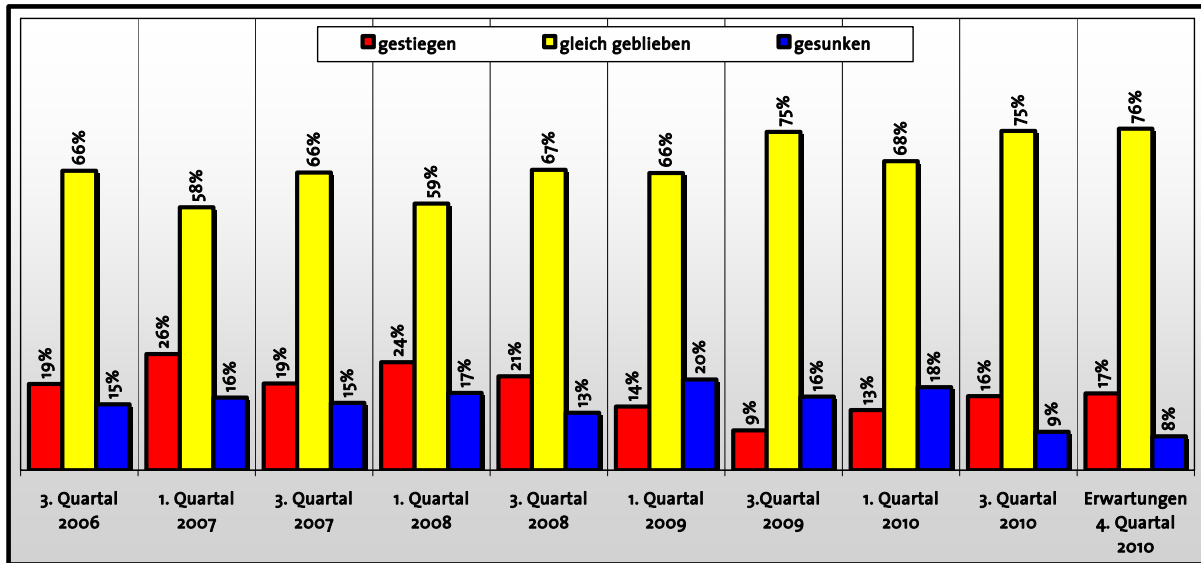
Die durchschnittliche Betriebsauslastung stieg gegenüber dem Vorjahr um 4 Prozent und lag damit im dritten Quartal 2010 bei 82 Prozent. Mit Werten zwischen 88 und 84 Prozent liegen das Bau- und Ausbauhandwerk und des Handwerk für den gewerblichen Bedarf über dem Kammerbezirkdurchschnitt. Im Nahrungsmittelhandwerk wurde eine durchschnittliche Auslastung von 77 Prozent und bei den personenbezogenen Dienstleistungen und im Kraftfahrzeughandwerk 70 bzw. 68 Prozent erreicht. Die geringste Auslastung (61 Prozent) verzeichneten die Gesundheitshandwerke. Hier erhöhte sich der Anteil der Betriebe mit einer Auslastung von 70 Prozent und weniger von 72 Prozent auf 82 Prozent.

Für das vierte Quartal rechnen das Bauhauptgewerbe und das Nahrungsmittelhandwerk mit einem Rückgang der Nachfrage. Keine gravierenden Veränderungen erwartet das Ausbaugewerbe und auch die personenbezogenen Dienstleistungen rechnen nur mit einem geringen Anstieg.

Alle anderen Gruppen erwarten dagegen eine steigende Nachfrage und eine Verbesserung ihrer Auftragslage.

## Preisentwicklung

### Entwicklung der Verkaufspreise



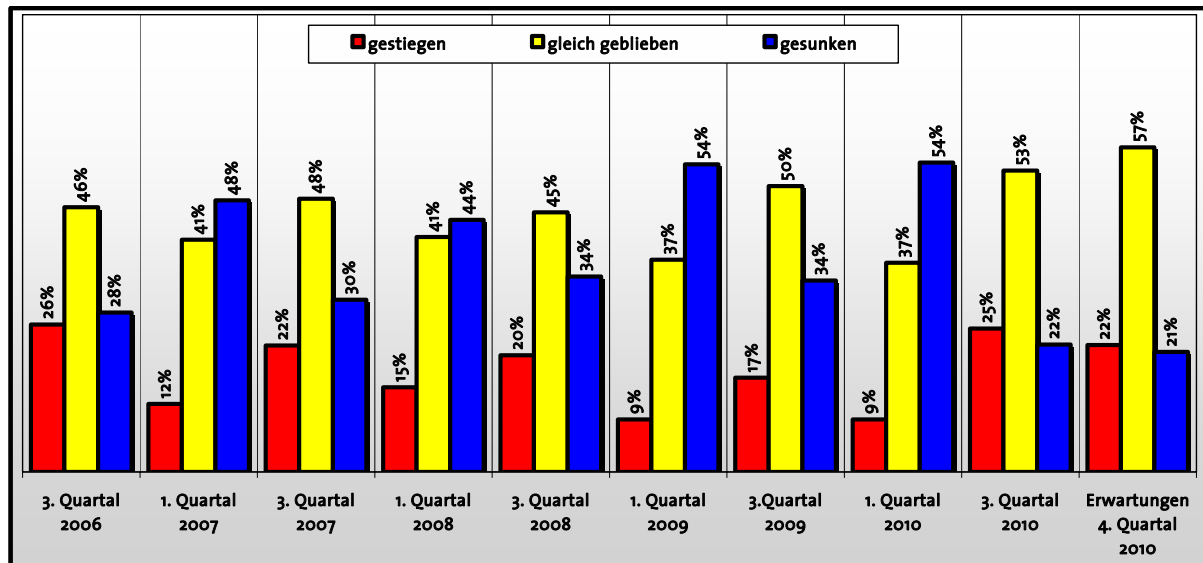
Handwerkliche Produkten und Dienstleistungen sind insgesamt wieder teurer geworden, auch wenn drei Viertel der befragten Betriebe ihre Verkaufspreise in den vergangenen Monaten konstant gehalten haben.

Erstmals seit Beginn der Wirtschaftskrise gelang es aber den Betrieben im Kammerbezirk wieder, die gestiegenen Einkaufspreise für Material, Rohstoffe und Energie zumindest teilweise über höhere Verkaufspreise an die Kunden weiterzugeben.

Lag im Vorjahr der Saldo zwischen den Betrieben mit steigenden und denen mit sinkenden Verkaufspreisen noch bei minus 7 Prozentpunkten, so stieg er im dritten Quartal 2010 auf plus 7 Prozentpunkte.

- Im Kraftfahrzeughandwerk, bei den personenbezogenen Dienstleistungen und im Nahrungsmittelhandwerk erhöhten zwischen 22 und 30 Prozent der befragten Betriebe die Preise.
- Dagegen steht das Bauhandwerk weiterhin unter starkem Preisdruck. Im Bauhauptgewerbe mussten 13 Prozent ihre Preise senken und nur 6 Prozent konnten sie anheben.
- Im Ausbauhandwerk, im Handwerk für den gewerblichen Bedarf und bei den Gesundheitshandwerken konnten per Saldo nur 6 bis 10 Prozent aller Betriebe höhere Preise durchsetzen.

Da auch in den kommenden Monaten mit steigenden Einkaufspreisen vor allem bei Energie gerechnet werden muss, planen wiederum 17 Prozent der Befragten die Verkaufspreise anzuheben. Vor allem das Nahrungsmittelhandwerk hat Preissteigerungen angekündigt.

**Umsätze**

Erstmals wieder nach 15 Jahren meldeten im Herbst mehr Betriebe gestiegene als gesunkene Umsätze!

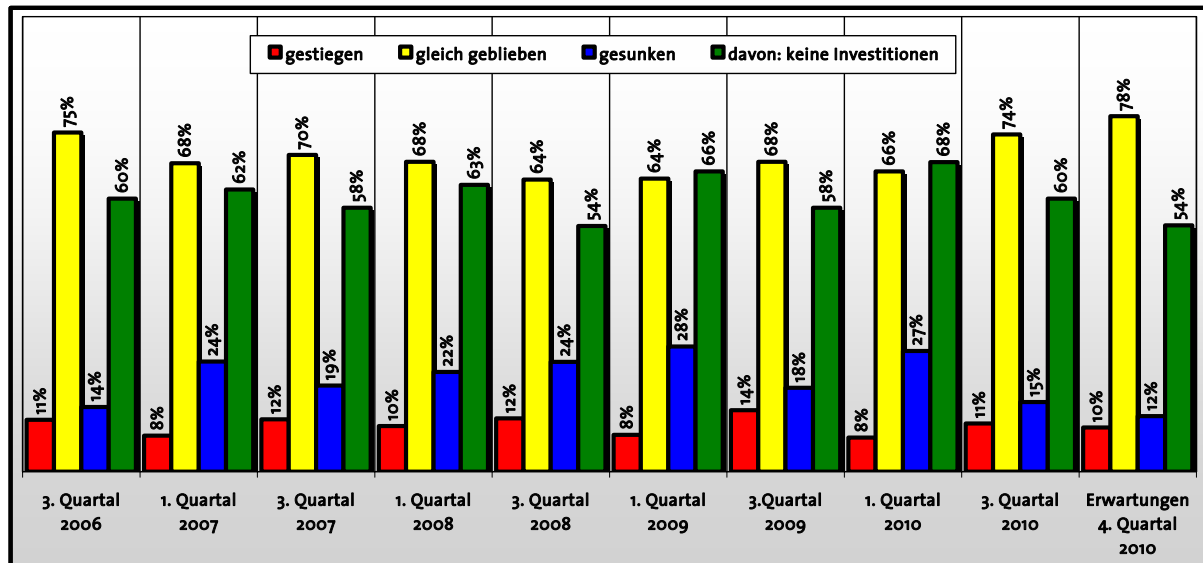
Ein Viertel aller befragten Betriebe gab für das dritte Quartal 2010 gestiegene Umsatzzahlen an, 22 Prozent gesunkene. Damit liegt der aktuelle Saldo bei plus 3 Prozentpunkten. Im Vorjahr waren es noch minus 17 Prozentpunkte.

Allerdings konnten nicht alle Branchen von dieser Entwicklung profitieren.

- Gestiegene Umsätze meldeten die Betriebe des Bau- und Ausbaugewerbes und des Handwerks für den gewerblichen Bedarf.
- In allen anderen Bereichen liegt der Saldo zwischen Betrieben mit gestiegenen und gesunkenen Umsätzen zwischen minus 10 und minus 17 Prozentpunkten.
- Im Nahrungsmittel- und im Gesundheitshandwerk liegt der Saldenwert damit auf Vorjahresniveau.
- Im Kraftfahrzeughandwerk (2010: minus 14 / 2009: minus 36 Prozentpunkte) und bei den personenbezogenen Dienstleistungen (2010: minus 17 / 2009: minus 24 Prozentpunkte) blieb es zwar bei einem Negativsaldo, doch im Vergleich zum Vorjahr fiel dieser deutlich geringer aus.

Optimistisch sind die Erwartungen an das vierte Quartal. Abgesehen vom Bauhauptgewerbe, das jahreszeitlich bedingt mit rückläufigen Umsätzen rechnet, und dem Nahrungsmittelhandwerk, erwarten alle anderen Branchen - anders als im Vorjahr - steigende Umsatzzahlen.

## Investitionen



Die Handwerksbetriebe bleiben trotz guter Konjunktur in ihrer Investitionstätigkeit weiter zurückhaltend. Gründe dürften zum einen die Unsicherheit über die Dauer des Aufschwungs und zum anderen fehlende finanzielle Mittel sein.

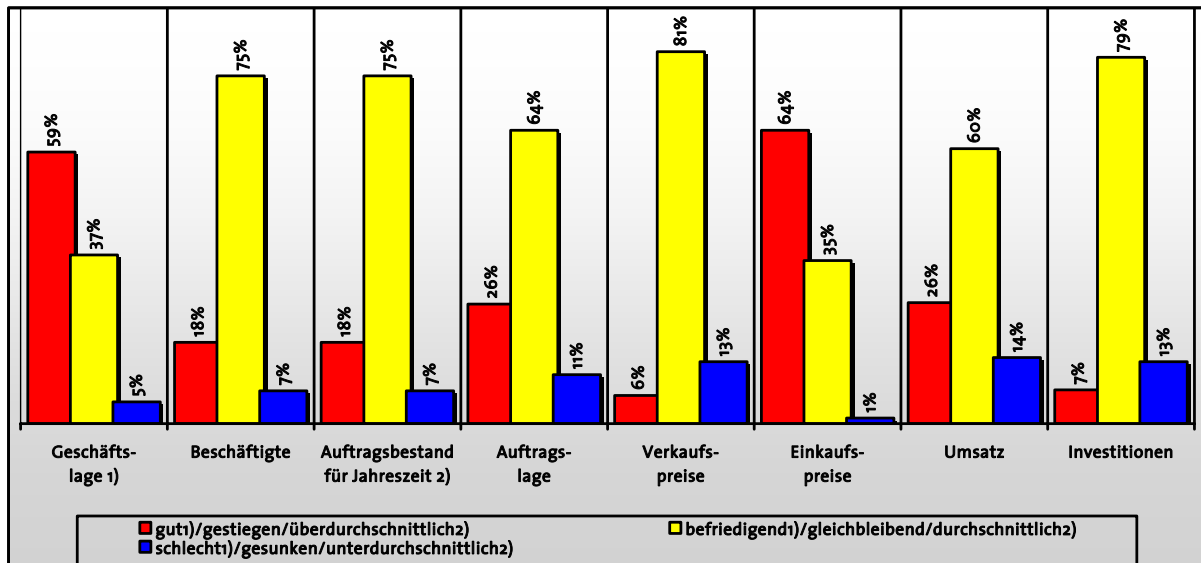
60 Prozent der Befragten haben in den vergangenen drei Monaten keinerlei Investitionen getätigt. Das sind zwar 8 Prozent weniger als im Frühjahr 2010, aber 2 Prozent mehr als im Vorjahr. Der Anteil der Betriebe, die schon mindestens ein Jahr nicht mehr investiert haben, sank gegenüber dem ersten Quartal von 39 auf 34 Prozent. 11 Prozent haben mehr, 15 Prozent dagegen weniger als im Vorquartal investiert.

Nach einer Umfrage unter Handwerksbetrieben im Kammerbezirk Potsdam hat knapp ein Viertel der befragten Betriebe 2010 einen Kreditantrag gestellt. 15 Prozent dieser Kreditanträge wurden abgelehnt. Die häufigste Begründung: Fehlende Sicherheiten und mangelnde Eigenkapitalquote.

43 Prozent der befragten Betriebe sind der Meinung, dass es schwieriger geworden ist einen Kredit zu bekommen. Es werden mehr Sicherheiten gefordert, die Entscheidungsdauer bei Kreditanträgen ist länger geworden und das Klima im Geschäftskundenbereich der Banken hat sich allgemein verschlechtert.

Die Hälfte aller in dieser Umfrage befragten Betriebe hat einen Finanzierungsbedarf von bis zu 10.000 Euro und nur 6 Prozent von mehr als 100.000 Euro.

Die meisten Betriebe versuchen ihren Finanzierungsbedarf mit eigenen Mitteln oder mit privaten Darlehen (zum Beispiel im Familienkreis) zu decken.

**Bauhauptgewerbe**


Nachdem das Baugewerbe durch den langen Winter zu Jahresbeginn in weiten Teilen zum Erliegen gekommen war, profitierte es im weiteren Jahresverlauf durch den kräftigen Nachholeffekt der liegen gebliebenen Arbeiten und durch das Konjunkturpaket II der Bundesregierung.

Auch wenn eine Umfrage der Fachgemeinschaft Bau ergeben hat, dass in Brandenburg nur 35 Prozent der Mitgliedsunternehmen Aufträge aus dem Konjunkturpaket erhalten haben, ist die Stimmung im Potsdamer Baugewerbe zurzeit gut. Das widerspiegelt sich deutlich in der Beurteilung der aktuellen Geschäftslage. 95 Prozent der befragten Betriebe beurteilt ihre wirtschaftliche Situation zurzeit mit gut oder befriedigend, nur 5 Prozent mit schlecht.

- 75 Prozent bezeichnen ihren Auftragsbestand als für die Jahreszeit durchaus normal (2009: 60 Prozent)
- 18 Prozent bewerten ihn als überdurchschnittlich gut (2009: 8 Prozent)
- nur 7 Prozent, 25 Prozent weniger als 2009, bezeichnen ihn als zu gering

Mehr als ein Viertel der Betriebe berichtete im dritten Quartal von einer verbesserten Auftragslage und gestiegenen Umsätzen. Anders als im Vorjahr liegt der Saldo zwischen Betrieben mit gestiegenen und gesunkenen Aufträgen mit 15 Prozentpunkten im Positiven (2009: minus 10 Prozentpunkte) und auch der Saldo der Umsatzentwicklung liegt mit 12 Prozentpunkten im Plus (2009: minus 17 Prozentpunkte).

Im Durchschnitt sind die betrieblichen Kapazitäten zu 88 Prozent ausgelastet. 82 Prozent aller Betriebe erreichten eine Kapazitätsauslastung von 80 Prozent und mehr (2009: 74 Prozent).

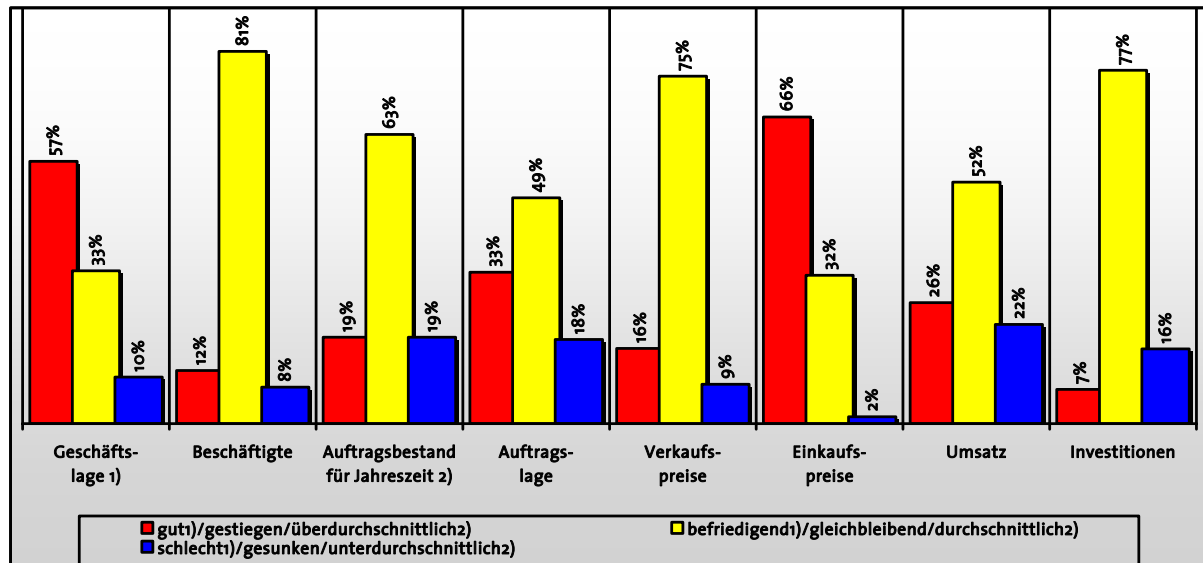
18 Prozent stellten zusätzliches Personal ein, nur bei 7 Prozent gab es Entlassungen – insgesamt ein Personalanstieg um ca. 2 Prozent.

Die Mehrzahl konnte das Preisniveau halten. Preissteigerungen gab es bei 6 Prozent der Befragten, 14 Prozent mussten allerdings auch die Preise senken, um Aufträge zu bekommen.

Nur 41 Prozent der Befragten investierten in den letzten 3 Monaten; davon 7 Prozent mehr und 13 Prozent weniger als im Vorquartal.

**Erwartungen für das vierte Quartal 2010:**

- Einkaufspreise ↑
- Verkaufspreise ↗
- Beschäftigte, Investitionen ↘
- Geschäftslage, Auftragslage, Umsatz ↓

**Ausbaugewerbe**


Die Geschäftslage wird besser als im Vorjahr beurteilt. Mehr als die Hälfte der Befragten berichtet von einer guten Geschäftslage, nur 10 Prozent von einer schlechten – per Saldo ein Plus von 47 Prozentpunkten (2009: plus 34 Prozentpunkte).

Während 2009 nur 13 Prozent den Auftragsbestand als für die Jahreszeit überdurchschnittlich gut beurteilten, stieg dieser Anteil aktuell auf 19 Prozent. Gleichzeitig fiel die Zahl derer, die den Auftragsbestand als eher schlecht bezeichneten, von 27 auf 19 Prozent.

Die Betriebe sind durchschnittlich zu 87 Prozent ausgelastet, 2009 waren es 82 Prozent. 4 von 10 Betrieben erreichten die volle Auslastung.

81 Prozent der Befragten haben ihren Personalstamm gehalten, 12 Prozent haben zusätzliche Mitarbeiter eingestellt und Entlassungen gab es bei 8 Prozent.

Während 66 Prozent von gestiegenen Material-, Energie- und Rohstoffpreisen berichten, konnten nur 16 Prozent diese wenigstens teilweise über den Verkaufspreis realisieren.

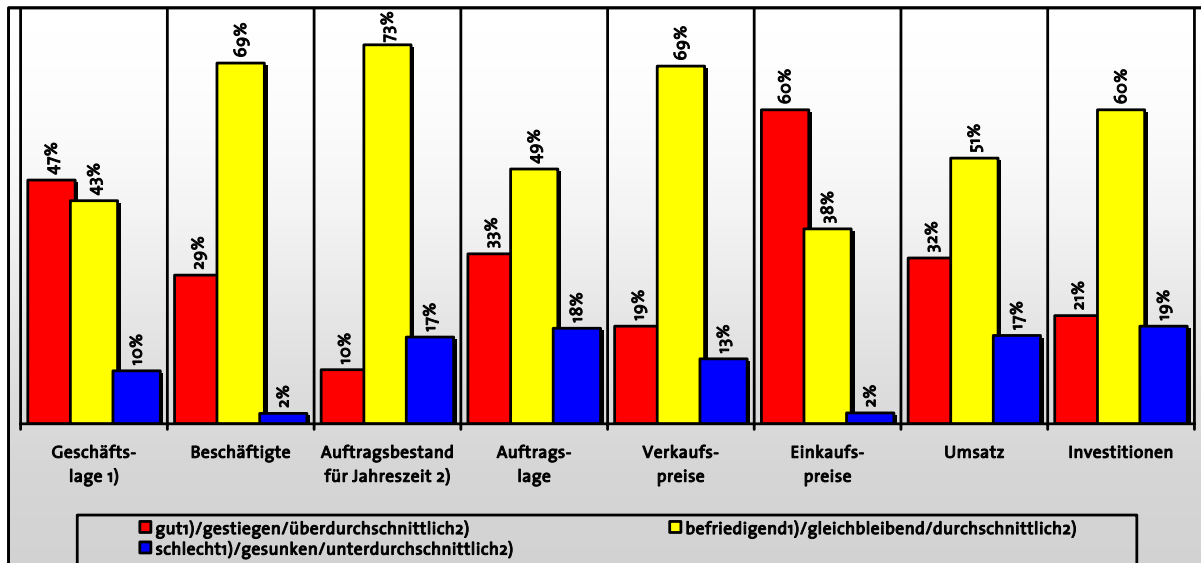
Nicht ganz so positiv wie die Auftragslage entwickelten sich die Umsatzzahlen. Zwar konnten 26 Prozent ihr Umsatzvolumen steigern, 22 mussten aber auch Verluste hinnehmen – anders als im Vorjahr per Saldo immer noch ein Plus von 4 Prozentpunkten (2009: minus 9 Prozentpunkte).

63 Prozent haben in den vergangenen drei Monaten keinerlei Investitionen getätigt. Nur 7 Prozent haben mehr, 16 Prozent weniger als im Vorquartal investiert.

Das Ausbaugewerbe profitiert zum einen vom Konjunkturpaket II der Bundesregierung, zum anderen vom zunehmenden Trend zur energetischen Gebäudesanierung. Das Handwerk kritisiert aber, dass die Bundesregierung in ihrem Energiekonzept die Wärmeerzeugung in Gebäuden nur unzureichend berücksichtigt. Der Zentralverband der Deutschen Elektro- und Informationstechnischen Handwerke beanstandet, dass weder kleinere Versorger noch das Handwerk in die strategischen Gespräche zum Energiekonzept einbezogen wurden. Das Handwerk fordert Verlässlichkeit und Tragfähigkeit insbesondere bei den finanziellen Rahmenbedingungen der energetischen Gebäudesanierung.

**Erwartungen für das vierte Quartal 2010:**

- Einkaufspreise ↑
- Geschäftslage, Verkaufspreise, Umsatz ↗
- Auftragslage →
- Beschäftigte ↘
- Investitionen ↓

**Handwerk für den gewerblichen Bedarf**


Die Geschäftslage des Handwerks für den gewerblichen Bedarf hat sich im Jahresverlauf weiter stabilisiert. Mit 90 Prozent Gut- und Befriedigend-Bewertungen liegen die handwerklichen Zulieferer 9 Prozent über Vorjahresniveau.

Ein weiterer Indikator, dass sich die Branche erholt: Es wird wieder mehr Personal eingestellt. 29 Prozent haben ihre Mitarbeiterzahl aufgestockt. Entlassungen gab es nur bei 2 Prozent der Befragten.

Auftragslage und Umsätze haben sich deutlich erholt. Jeder Dritte berichtet von mehr Aufträgen, nur noch 18 Prozent von Auftragseinbußen – per Saldo ein Plus von 15 Prozentpunkten (2009: minus 14 Prozentpunkte).

Analog die Entwicklung der Umsatzzahlen: Auch hier berichtet ein Drittel der Betriebe von gestiegenen Umsätzen, 17 Prozent von gesunkenen – Saldo plus 15 Prozentpunkte (2009: minus 19 Prozentpunkte)

Mehrheitlich (73 Prozent) wird der aktuelle Auftragsbestand als für die Jahreszeit normal angesehen. Gleichzeitig beurteilen ihn aber auch 17 Prozent als zu gering und nur 10 Prozent als überdurchschnittlich gut. Dennoch, gegenüber dem Vorjahr eine deutliche Verbesserung. 2009 bezeichneten noch 32 Prozent ihren Auftragsbestand als eher schlecht und nur 8 Prozent als überdurchschnittlich gut.

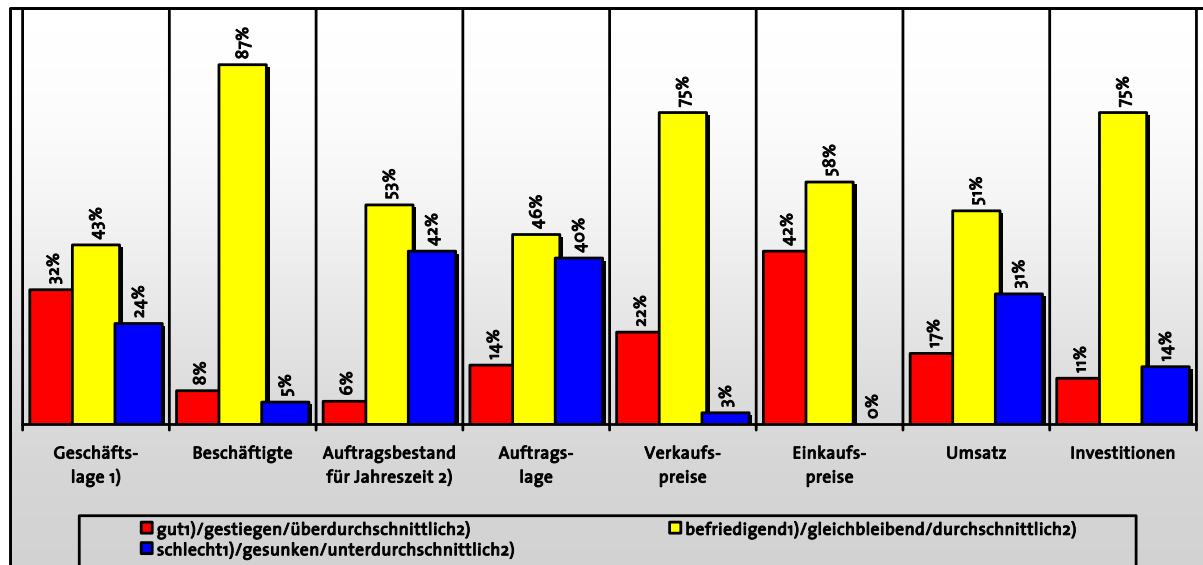
Die Kapazitätsauslastung liegt mit 84 Prozent auf dem Niveau vom Herbst 2008 und 4 Prozent über Vorjahresniveau. 72 Prozent (2009: 68 Prozent) erreichten eine Auslastung von 80 Prozent und mehr.

Während das Handwerk für den gewerblichen Bedarf im Vorjahr unter starkem Preisdruck stand und Preissenkungen überwogen, hat sich 2010 das Preisniveau wieder erholt. Preissteigerungen bei 19 Prozent der Befragten standen Preissenkungen bei 13 Prozent gegenüber.

Die anziehende Konjunktur macht sich auch in der Investitionsbereitschaft bemerkbar. Mehr als die Hälfte der Betriebe hat in den vergangenen drei Monaten investiert. 21 Prozent haben mehr und 19 Prozent weniger als im Vorquartal investiert.

**Erwartungen für das vierte Quartal 2010:**

- Geschäftslage, Auftragslage, Einkaufspreise ↑
- Verkaufspreise, Umsatz ↗
- Beschäftigte →
- Investitionen ↘

**Kraftfahrzeuggewerbe**


Drei Viertel der Betriebe des Kraftfahrzeughandwerks beurteilen ihr aktuelle Geschäftslage mit gut und befriedigend. Gegenüber dem Vorjahr ein bescheidener Zuwachs von 4 Prozent.

Der Personalbestand wurde weitestgehend gehalten (87 Prozent). Zusätzliche Mitarbeiter haben 8 Prozent eingestellt, 5 Prozent haben Personal entlassen.

Nach der Sonderkonjunktur im Jahr 2009 wegen der Abwrackprämie scheint die Branche noch nicht wieder zu einem „Normalmarkt“ zurückgefunden zu haben. Der aktuelle Auftragsbestand (Handel und Werkstatt) wird von mehr als 40 Prozent der befragten Betriebe als für die Jahreszeit zu gering eingeschätzt. Und auch die Auftragslage ist weiterhin rückläufig.

Die durchschnittliche Kapazitätsauslastung stieg gegenüber 2009 nur um 2 auf aktuell 68 Prozent. Nur jeder Dritte erreichte eine Kapazitätsauslastung von 80 Prozent und mehr.

Obwohl 42 Prozent der Befragten von gestiegenen Einkaufspreisen für Fahrzeuge und Material berichten, konnten nur 22 Prozent ihre Verkaufspreise erhöhen. Der harte Preiskampf des vergangenen Jahres scheint aber beendet zu sein. Nur noch 3 Prozent der Betriebe haben in den letzten drei Monaten ihre Preise gesenkt.

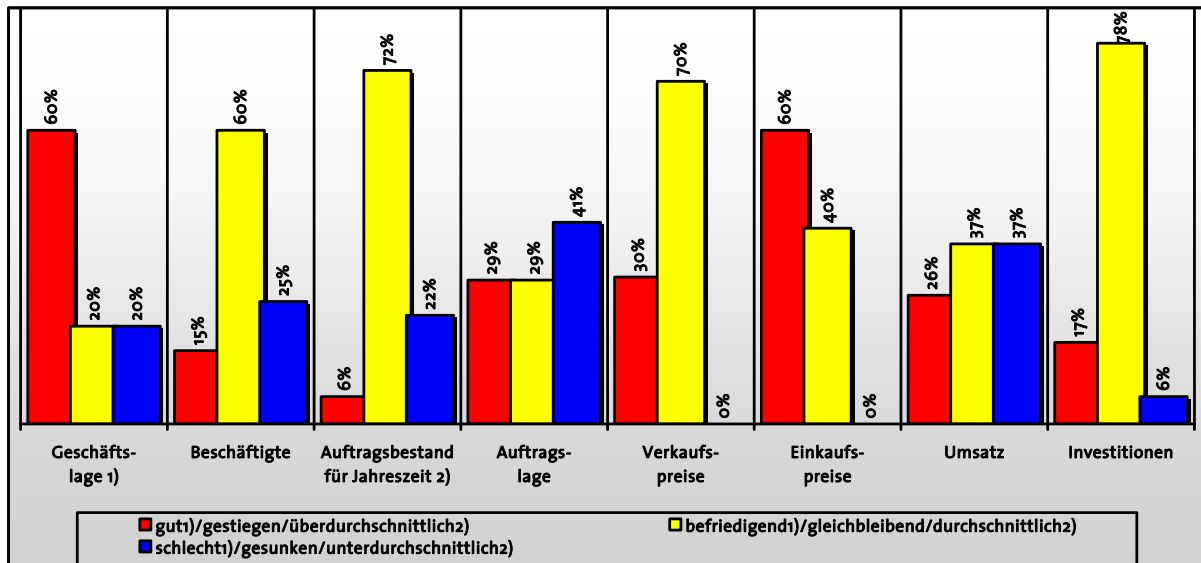
Jeder Zweite konnte in den vergangenen drei Monaten sein Umsatzvolumen halten. 31 Prozent mussten Einbußen hinnehmen und 17 Prozent verbuchten gestiegene Umsätze. Mit einem Saldo von minus 14 Prozentpunkten sind damit die Umsätze weit weniger als die Auftragslage eingebrochen (minus 26 Prozentpunkte).

Die Investitionstätigkeit ist gegenüber dem Vorquartal nur geringfügig zurückgegangen. Insgesamt investierten aber wesentlich weniger Betriebe als 2009.

Der Verband des Deutschen Kraftfahrzeughandwerks geht in seinem Geschäftsklimaindex für das vierte Quartal deutschlandweit von einer insgesamt recht positiven Entwicklung sowohl im Service- als auch im Gebrauchtwagengeschäft aus. Selbst im Neuwagengeschäft rechnen 50 Prozent der Verbandsmitgliedsbetriebe mit einem saisonüblichen Geschäft. Insgesamt positiv sind auch die Erwartungen der Kfz-Betriebe im Kammerbezirk.

**Erwartungen für das vierte Quartal 2010:**

- Geschäftslage, Auftragslage, Umsätze, Einkaufspreise, Verkaufspreise ↑
- Beschäftigte, Investitionen →

**Nahrungsmittelgewerbe**


Betrachtet man die Summe der Gut- und Befriedigend-Bewertungen (80 Prozent), dann zeigt sich gegenüber dem Vorjahr nur eine geringfügige Verbesserung (2009: 75 Prozent). Bemerkenswert ist aber, dass sich der Anteil der Gut-Bewertungen gegenüber 2009 von 29 auf 60 Prozent verdoppelt hat.

Doch die Konkurrenz der Discounter ist groß. Das zeigt sich in der Beurteilung der aktuellen Auftragslage bzw. Nachfrage. Im Vorjahr beurteilten noch 85 Prozent der Befragten die Nachfrage im dritten Quartal als für die Jahreszeit durchaus normal und nur 15 Prozent meinten, sie sei zu gering. In diesem Jahr waren jedoch 22 Prozent der Meinung, dass die Nachfrage unter den üblichen Werten liegt und nur noch 72 Prozent bezeichnen sie als normal. 41 Prozent meldeten, dass die Nachfrage in den vergangenen drei Monaten zurückgegangen ist. Nur 29 Prozent berichteten von gestiegener Nachfrage.

Die durchschnittliche Auslastung liegt bei 77 Prozent, 3 Prozent unter Vorjahresniveau. Allerdings stieg der Anteil der Betriebe, die ihre Kapazitäten zu 80 Prozent und mehr auslasten konnten, von 42 auf 65 Prozent.

Das Nahrungsmittelhandwerk hat in den vergangenen drei Monaten Personal abgebaut. Während 15 Prozent zusätzlich Mitarbeiter eingestellt haben, gab es bei 25 Prozent Entlassungen.

Unter dem Druck steigender Material- und Energiepreise hat knapp ein Drittel der Betriebe die Verkaufspreise erhöht.

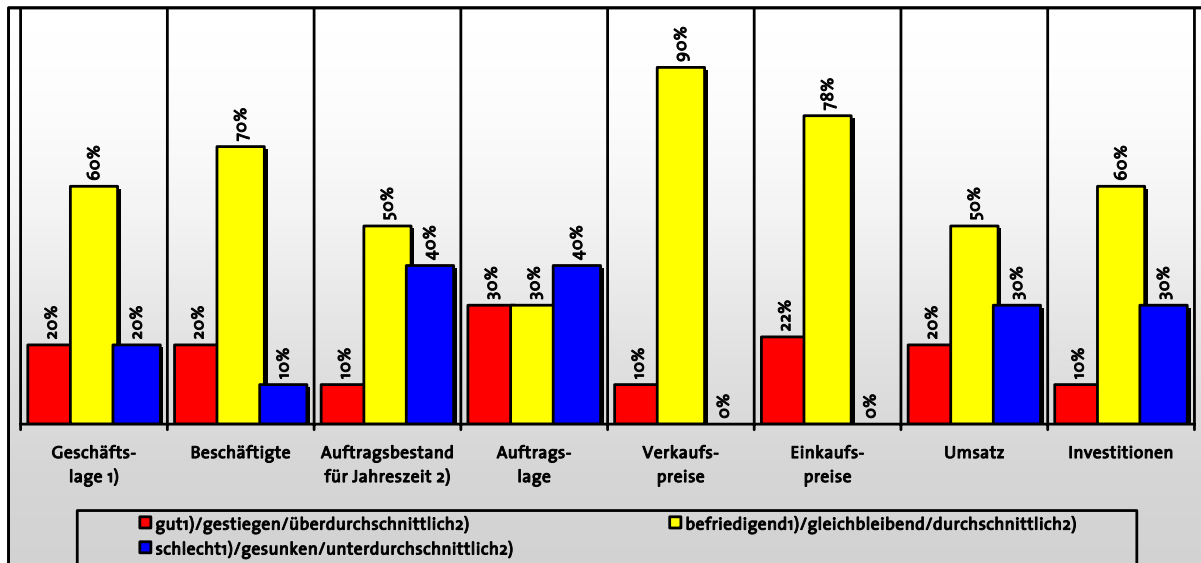
Umsatzeinbußen konnten damit aber nur teilweise aufgefangen werden. 37 Prozent berichten von sinkenden Umsatzzahlen, 26 Prozent von steigenden – per Saldo ein Minus von 11 Prozentpunkten (2009: minus 12 Prozentpunkte).

Das Nahrungsmittelhandwerk gehört zu den investitionsfreudigsten Bereichen. 6 von 10 Betrieben haben im dritten Quartal Investitionen getätigt. 17 Prozent haben dabei mehr und 6 Prozent weniger als im Vorquartal investiert.

**Erwartungen für das vierte Quartal 2010:**

- Einkaufspreise, Verkaufspreise ↑
- Beschäftigte ↗
- Investitionen →
- Umsatz ↘
- Geschäftslage, Nachfrage ↓

**Gesundheitsgewerbe**



Mit 80 Prozent Gut- und Befriedigend-Bewertungen liegen die Gesundheitshandwerke in der Beurteilung ihrer Geschäftslage zwar unter dem Wert des Frühjahres (86 Prozent), aber 13 Prozent über dem Vorjahresniveau. Einerseits schränken die Zwänge der Gesundheitsreformen die Entwicklungsmöglichkeiten weiter ein, andererseits profitieren die Gesundheitshandwerke von der zunehmenden Überalterung der Bevölkerung.

Während im Frühjahr noch 79 Prozent ihren Auftragsbestand als für die Jahreszeit üblich bezeichneten, ist es jetzt nur noch jeder Zweite. 40 Prozent zeigen sich, wie im Vorjahr, mit der aktuellen Nachfrage eher unzufrieden.

Der Anteil der Betriebe, die wachsende Auftragseingänge meldeten, stieg gegenüber dem ersten Quartal von 17 auf 30 Prozent. Allerdings stieg auch der Anteil der Negativmeldungen, von 25 auf 40 Prozent.

Die durchschnittliche Kapazitätsauslastung liegt aktuell bei 61 Prozent, 10 Punkte unter dem Frühjahrswert und 5 Prozent unter Vorjahresniveau.

Knapp drei Viertel der Befragten konnten ihren Personalbestand halten. 20 Prozent stellten zusätzliche Mitarbeiter ein.

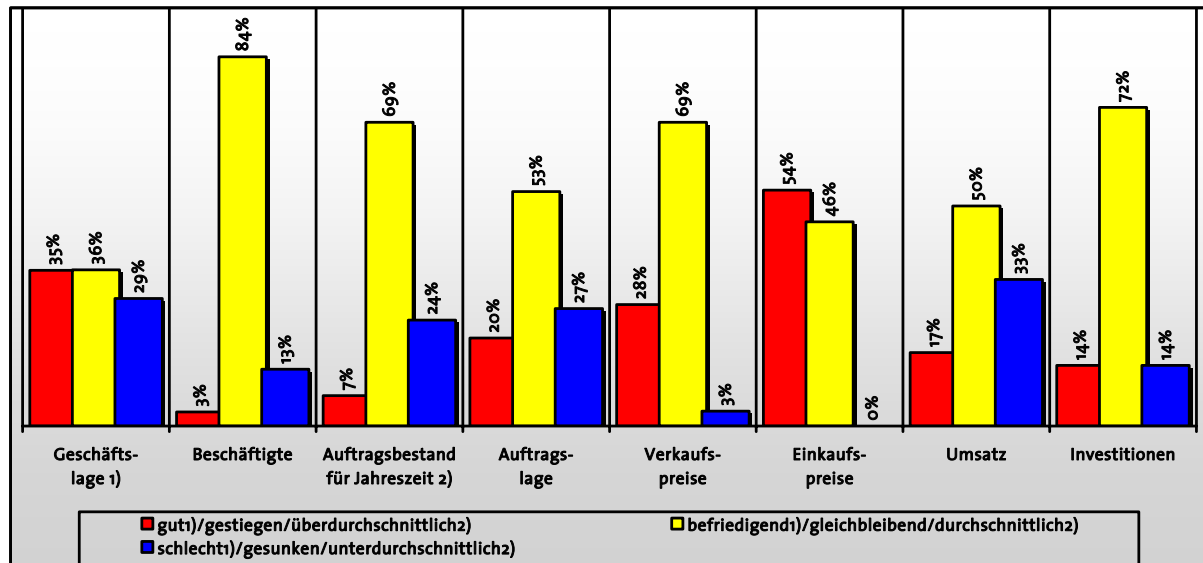
Die Umsatzzahlen haben sich stabilisiert, zeigen aber weiterhin einen leicht rückläufigen Trend.

Trotz steigender Einkaufspreise blieben die Verkaufspreise weitestgehend konstant. 90 Prozent melden gleich bleibende Preise, nur 10 Prozent gestiegene.

Der Anteil der investierenden Betriebe verdoppelte sich gegenüber dem Frühjahr von 21 auf 40 Prozent.

**Erwartungen für das vierte Quartal 2010:**

- Geschäftslage, Beschäftigte, Auftragslage, Umsatz, Investitionen ↑
- Einkaufspreise, Verkaufspreise ↗

**Personenbezogene Dienstleistungen**


Mit 71 Prozent Gut- und Befriedigend-Bewertungen der Geschäftslage bilden die personenbezogenen Dienstleistungen das Schlusslicht unter den Handwerksbetrieben und liegen damit 16 Prozent unter dem Durchschnitt des Kammerbezirkes.

Der Saldo der Betriebe mit Gut- bzw. Schlecht-Bewertungen liegt – anders als im Frühjahr (minus 12 Prozentpunkte) – mit 6 Prozentpunkten im Plus. Im Vorjahresvergleich ergibt sich aber eine deutliche Verschlechterung um 18 Punkte (2009: Saldo plus 24 Prozentpunkte).

Wie im Vorjahr bezeichnet wiederum ein Viertel der Befragten die aktuelle Nachfrage als eher schlecht. Der Anteil derer, die sie als überdurchschnittlich gut einstufen, stieg jedoch um 4 Prozent.

20 Prozent berichten von gestiegener Nachfrage, 27 Prozent von nachlassender. Die Auftragslage ist aber weniger rückläufig als im Vorjahr. Im Vergleich der Saldenwerte ergibt sich eine Verbesserung gegenüber 2009 von minus 16 auf aktuell minus 7 Prozentpunkte.

Die durchschnittliche Kapazitätsauslastung liegt mit 70 Prozent zwar 6 Prozent über der des ersten Quartals 2010, aber trotzdem knapp unter dem Vorjahreswert.

Stärker als die Nachfrage sind die Umsätze zurückgegangen, allerdings bei weitem nicht so stark wie im Vorjahr. Der Saldo aus den Meldungen von gestiegenen und gesunkenen Umsätzen beträgt aktuell minus 16 Prozentpunkte, im Vorjahr waren es noch minus 24 Prozentpunkte.

Die Beschäftigung ist rückläufig. Während im Vorjahr 15 Prozent zusätzliches Personal einstellten und sich nur 3 Prozent von Mitarbeitern trennten, kehrten sich diese Zahlen jetzt um. Im dritten Quartal 2010 gab es Neueinstellungen nur noch bei 3 Prozent der Befragten, Entlassungen jedoch bei 13 Prozent.

Mehr als die Hälfte der Betriebe berichtet von gestiegenen Einkaufspreisen, aber nur knapp 30 Prozent konnten steigende Verkaufspreise für ihre Waren und Dienstleistungen am Markt durchsetzen.

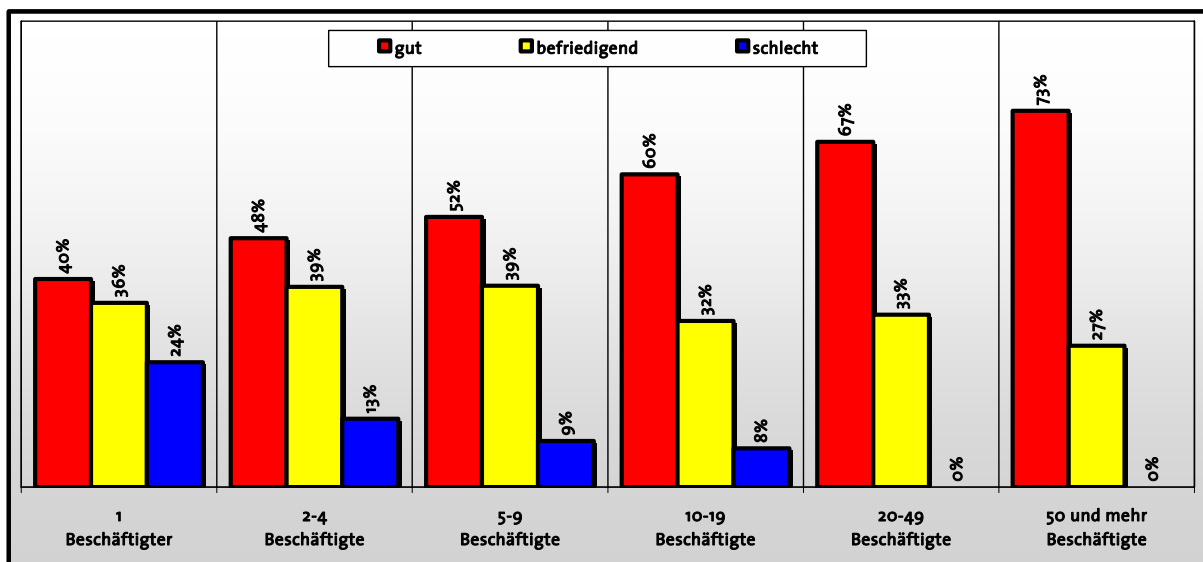
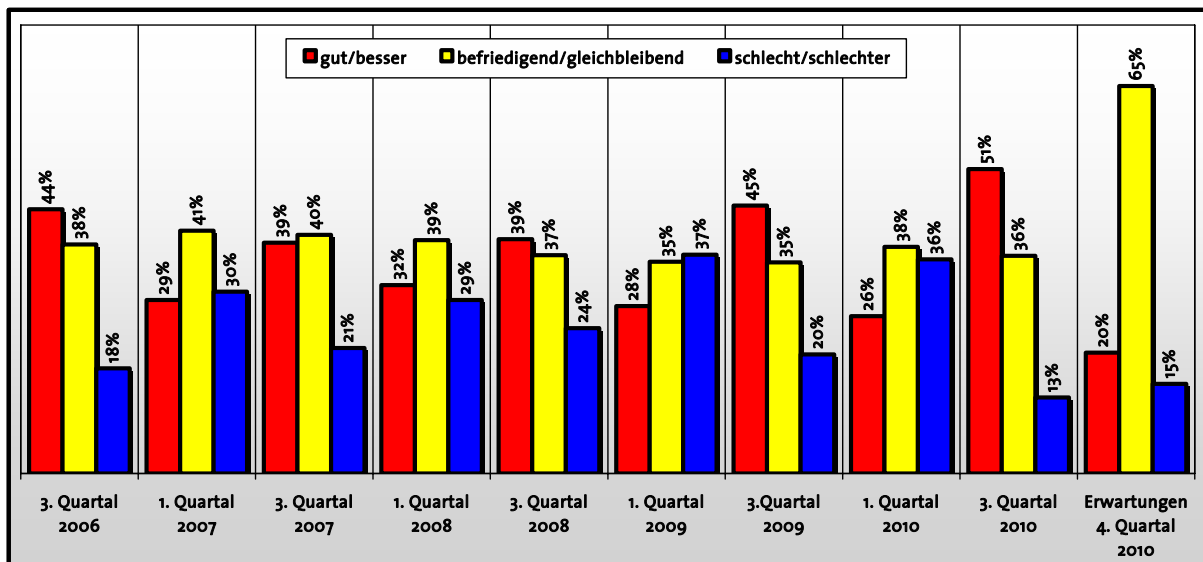
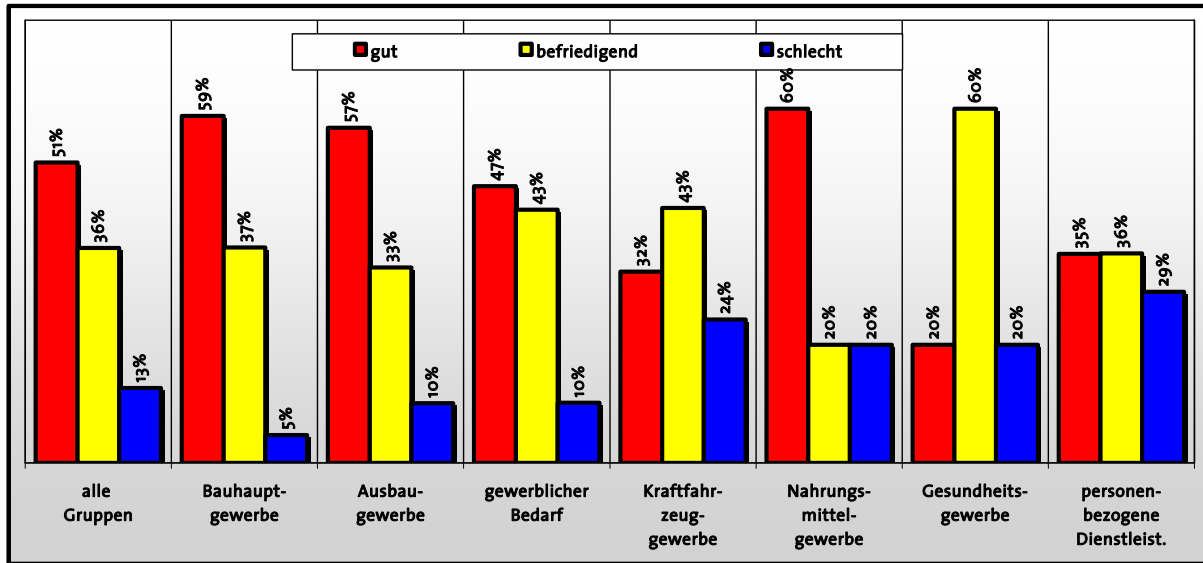
Die Investitionstätigkeit ist geringer als 2009. 69 Prozent der Befragten haben in den vergangenen drei Monaten keine Investitionen getätigt.

**Erwartungen für das vierte Quartal 2010:**

- Geschäftslage, Einkaufspreise ↑
- Auftragslage, Verkaufspreise, Umsatz, Investitionen ↗
- Beschäftigte ↓

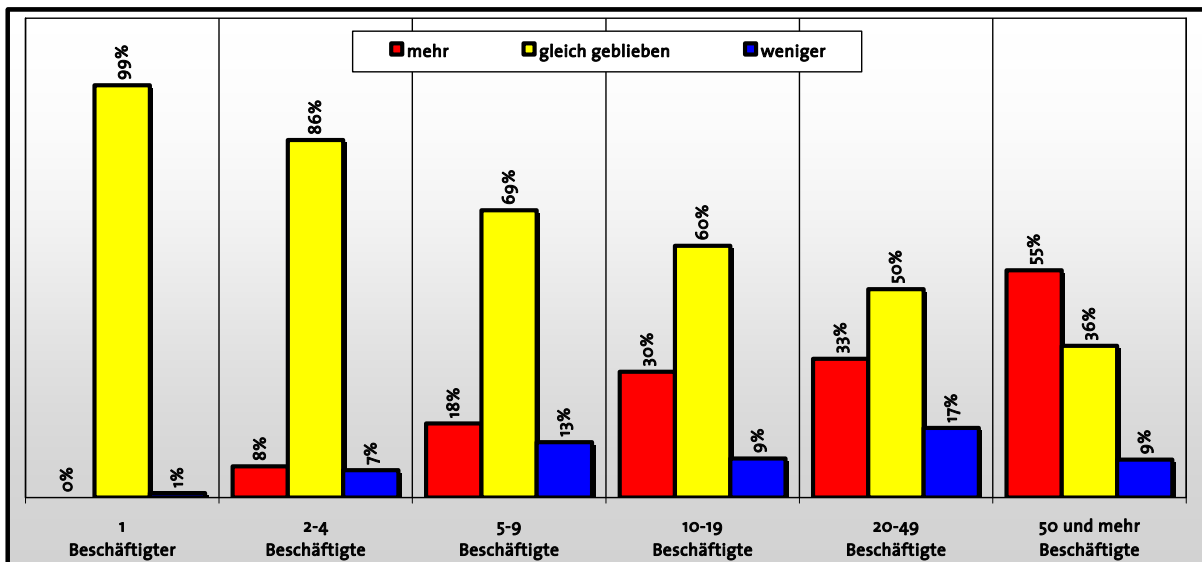
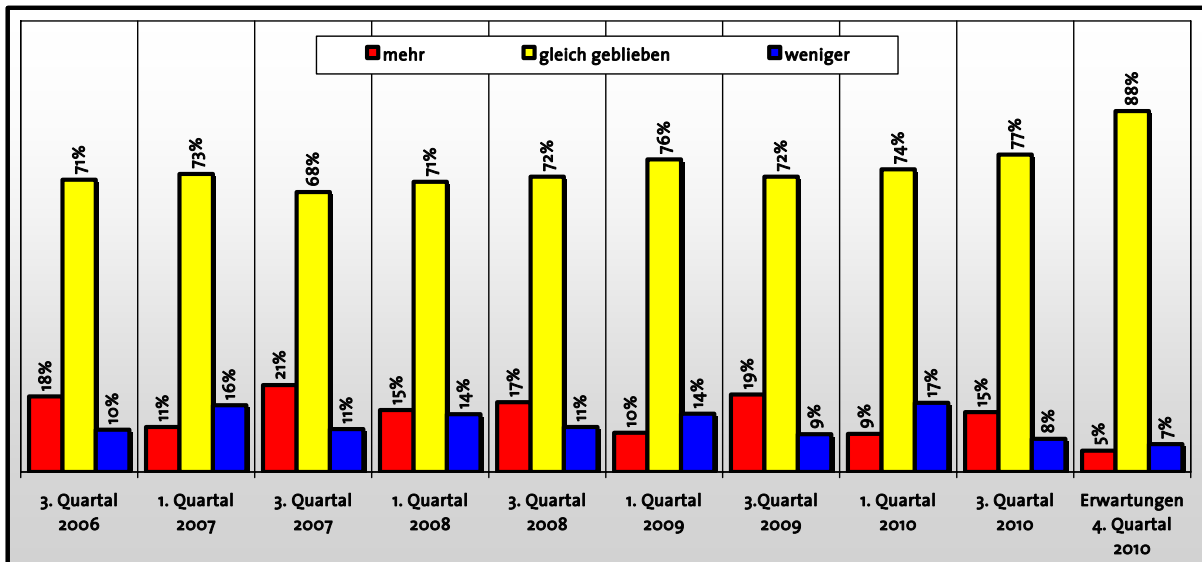
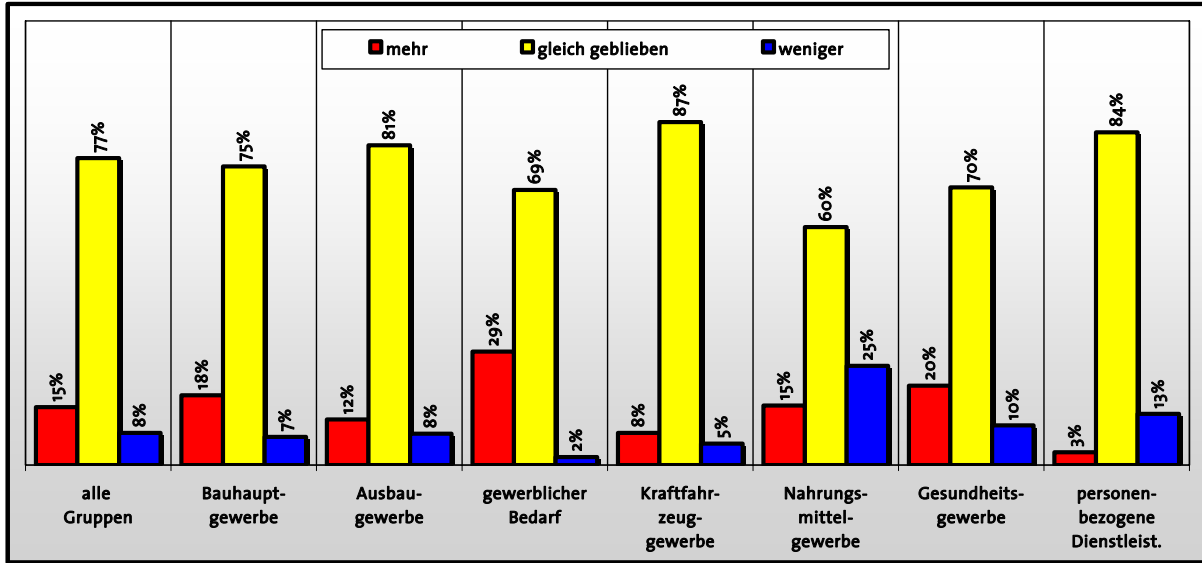


Entwicklung - Geschäftslage



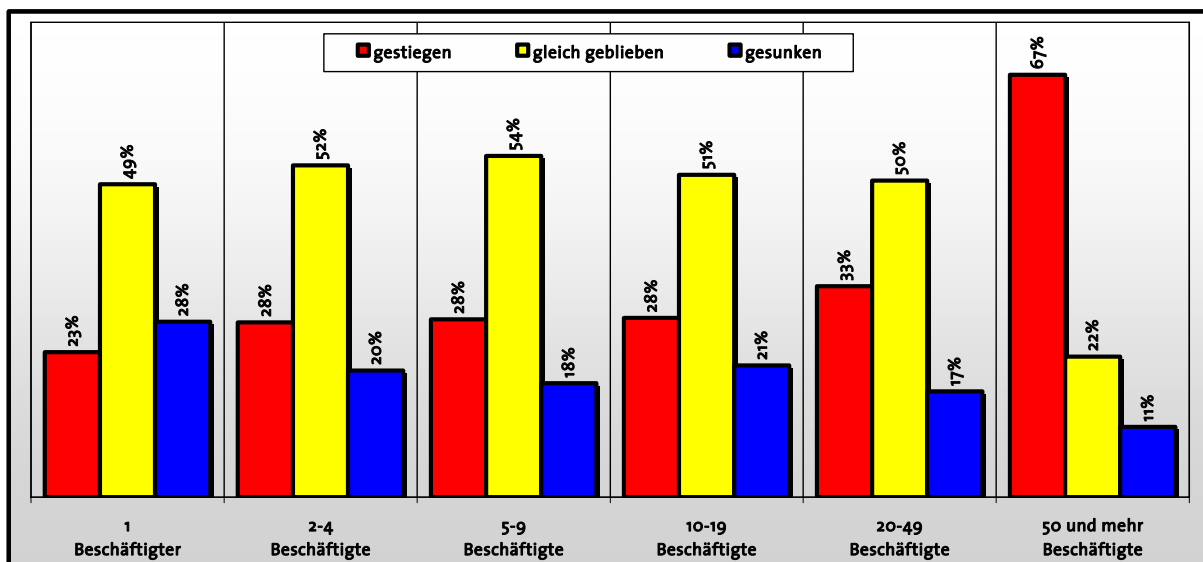
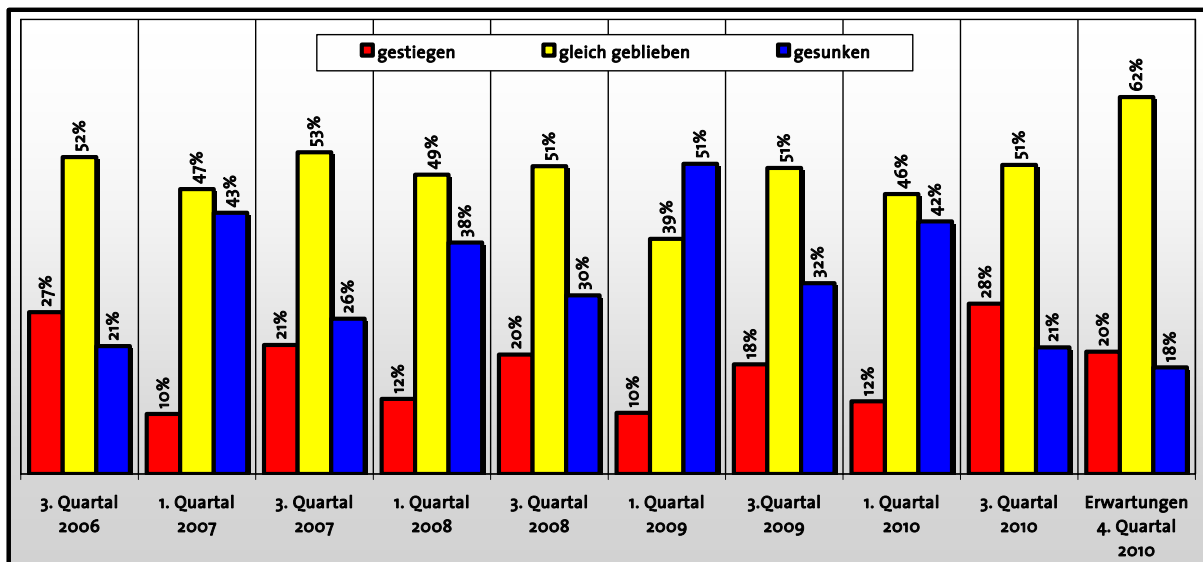
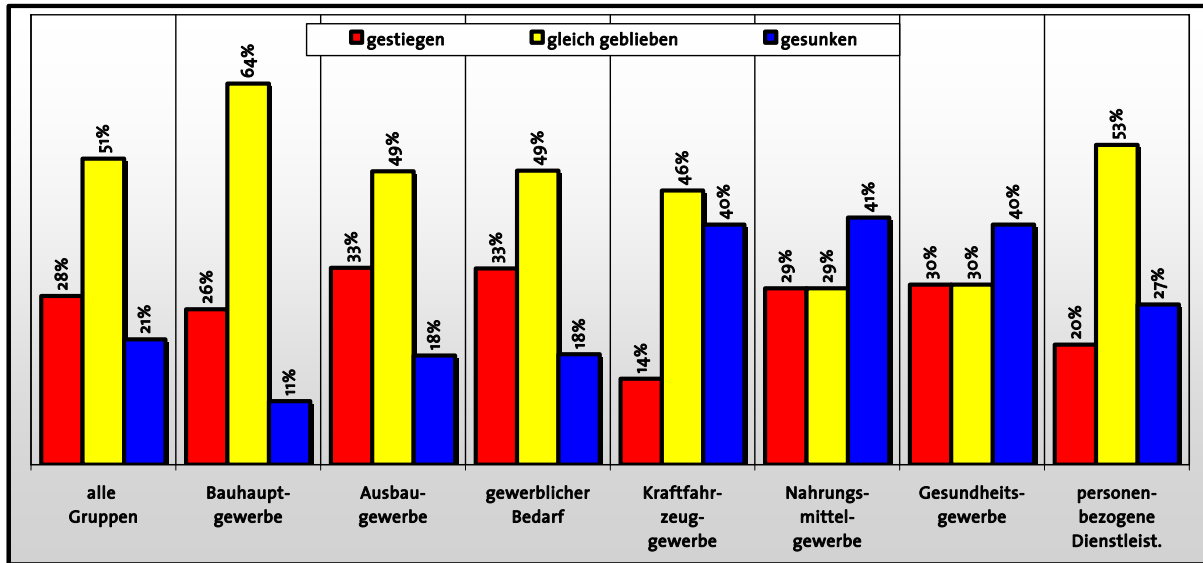


Entwicklung - Personal



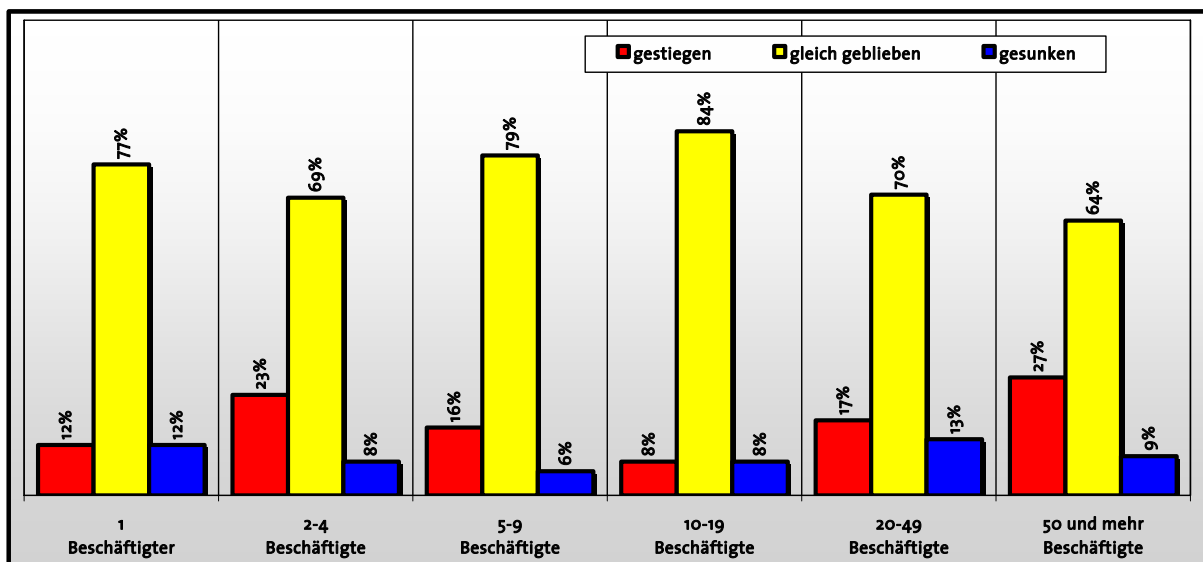
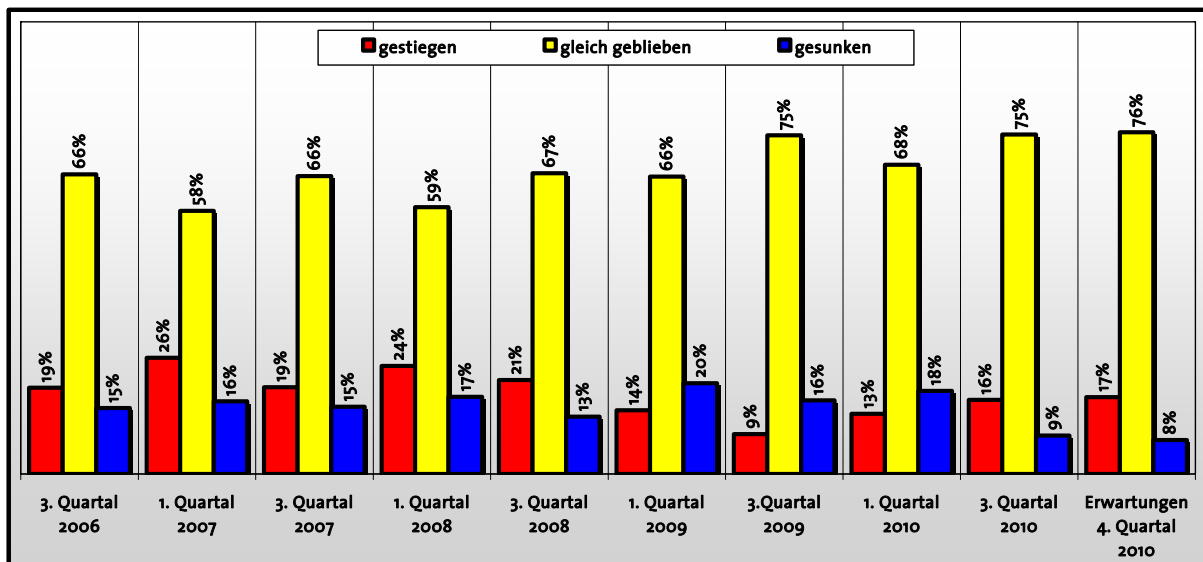
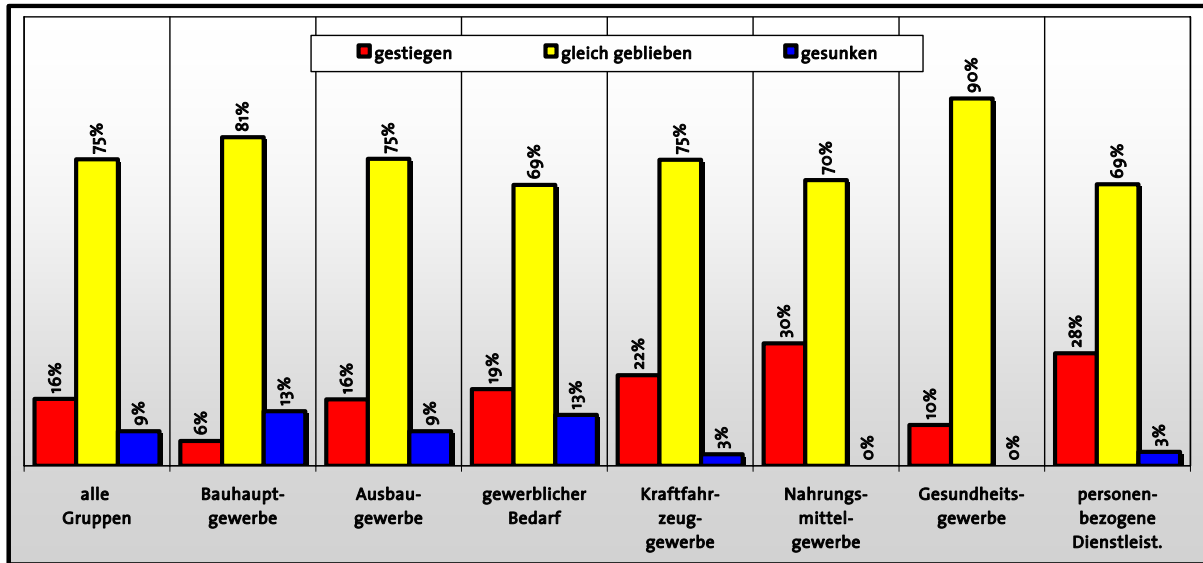


Entwicklung - Auftragslage/Nachfrage



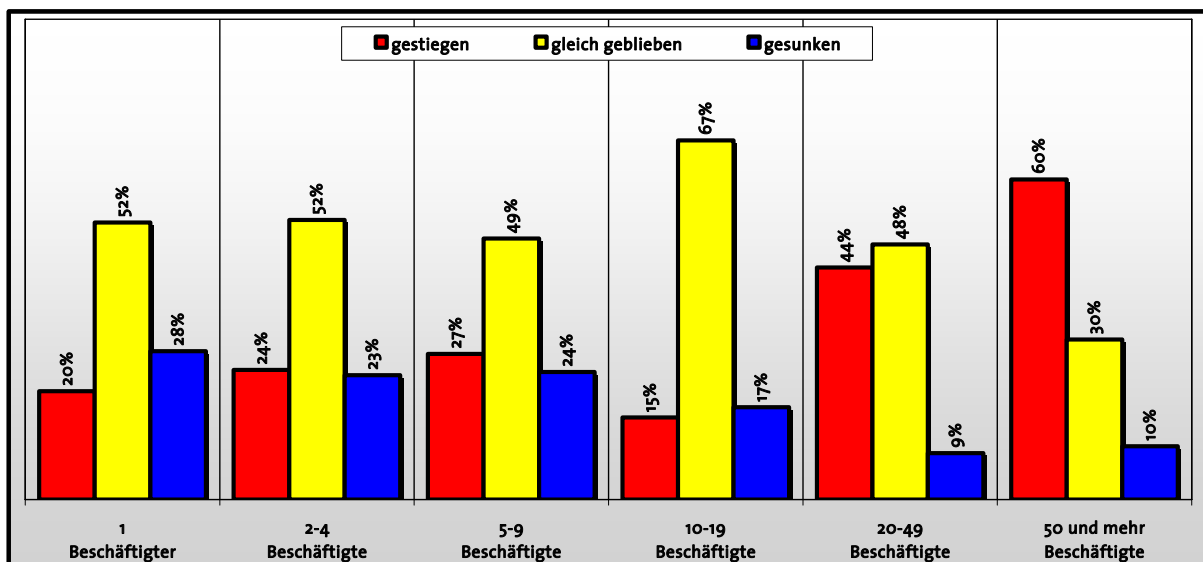
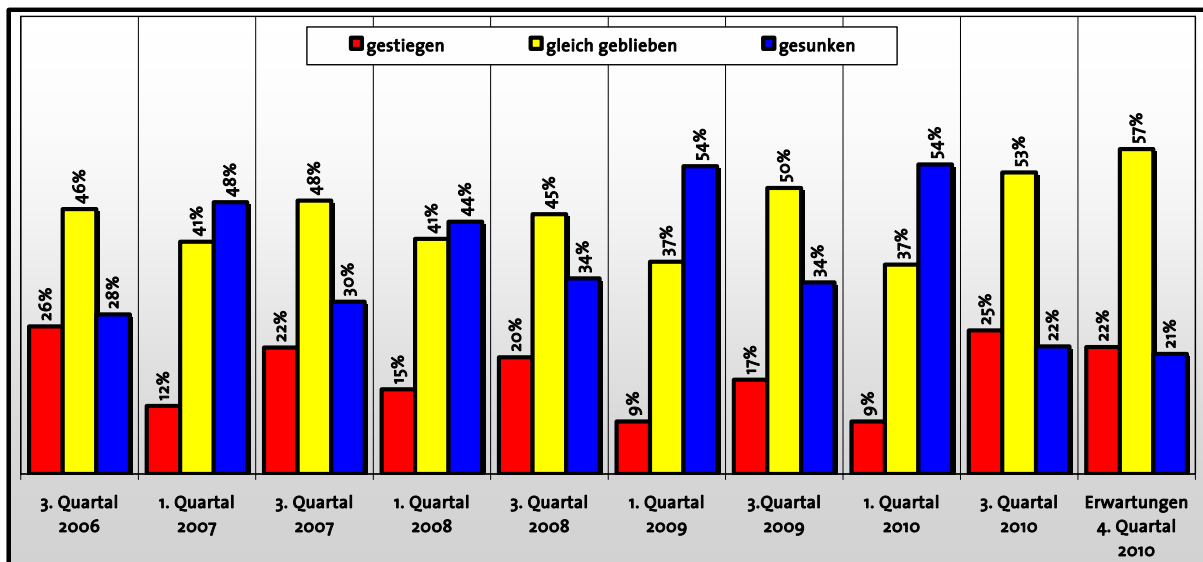
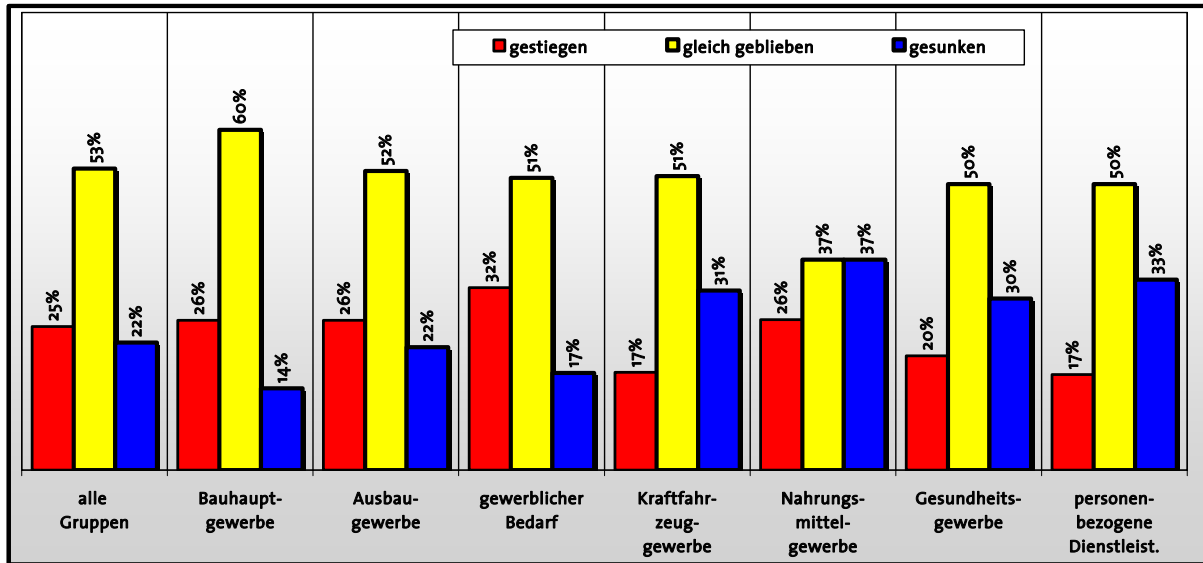


Entwicklung - Verkaufspreise



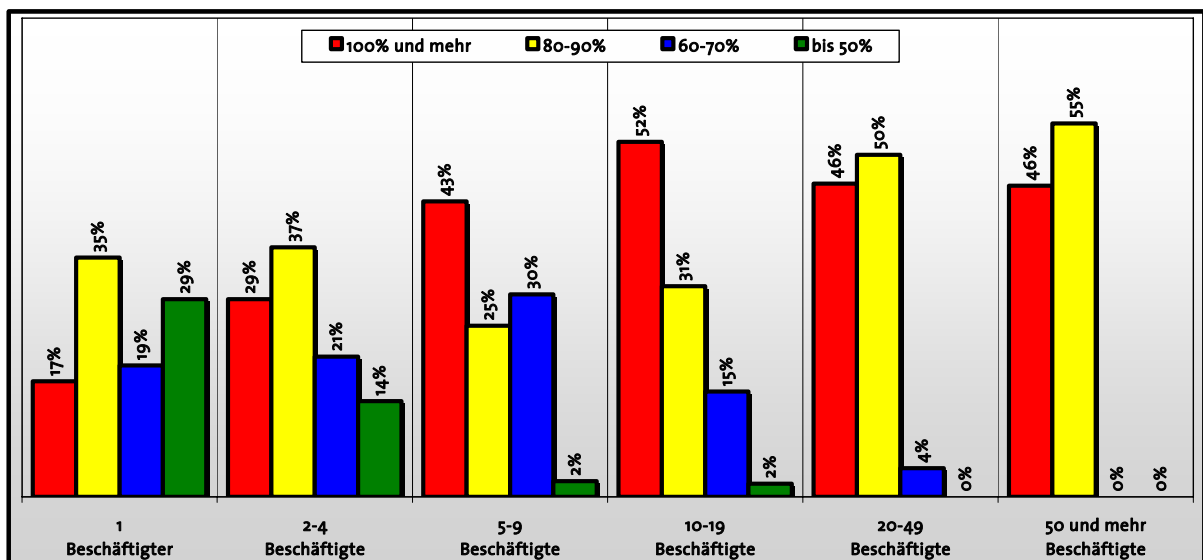
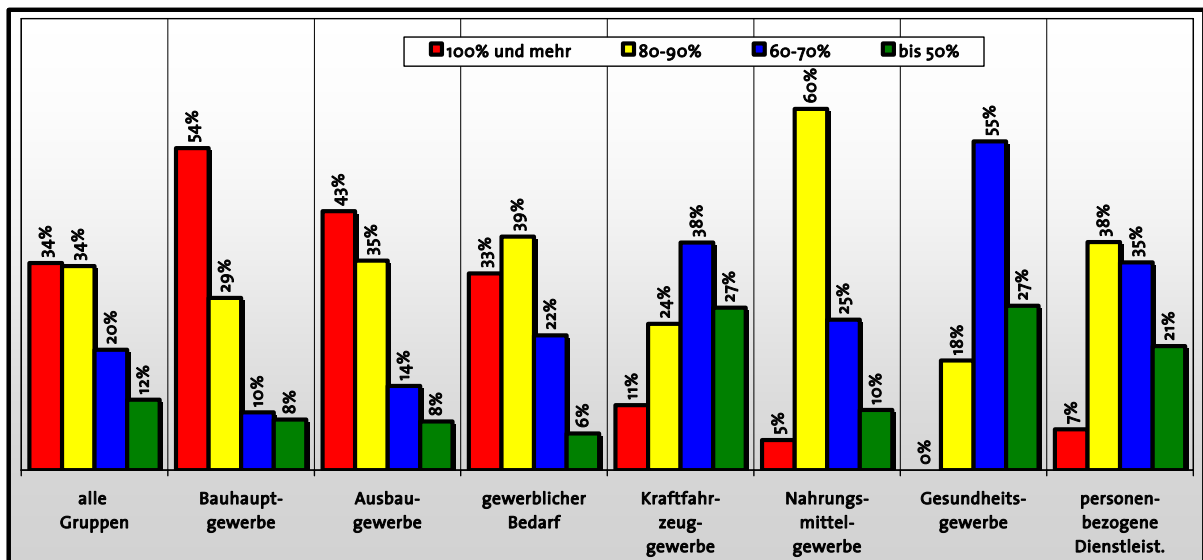
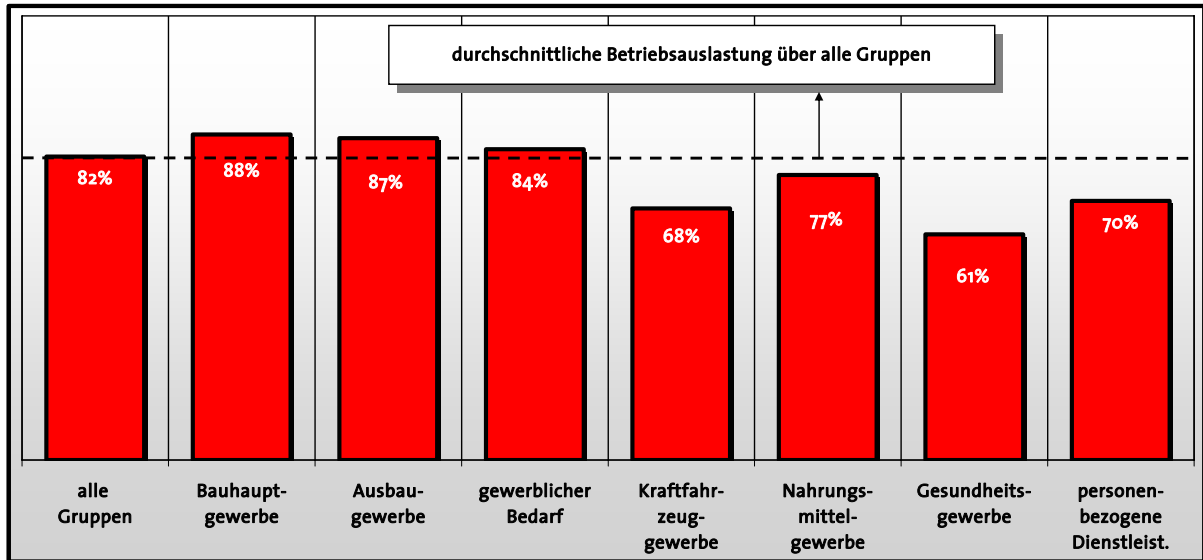


Entwicklung - Umsatz



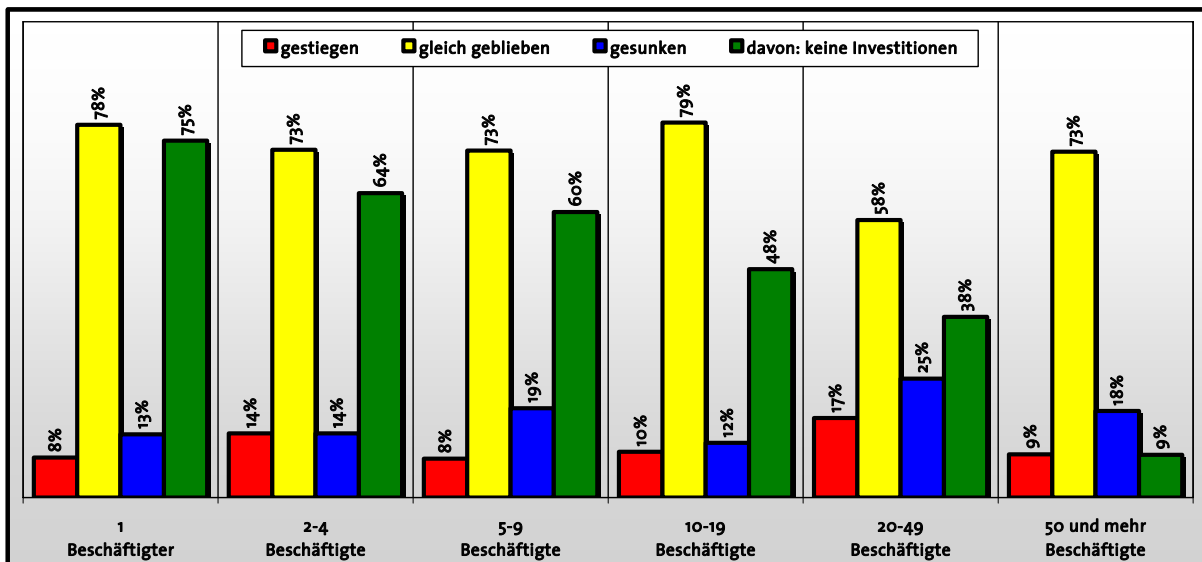
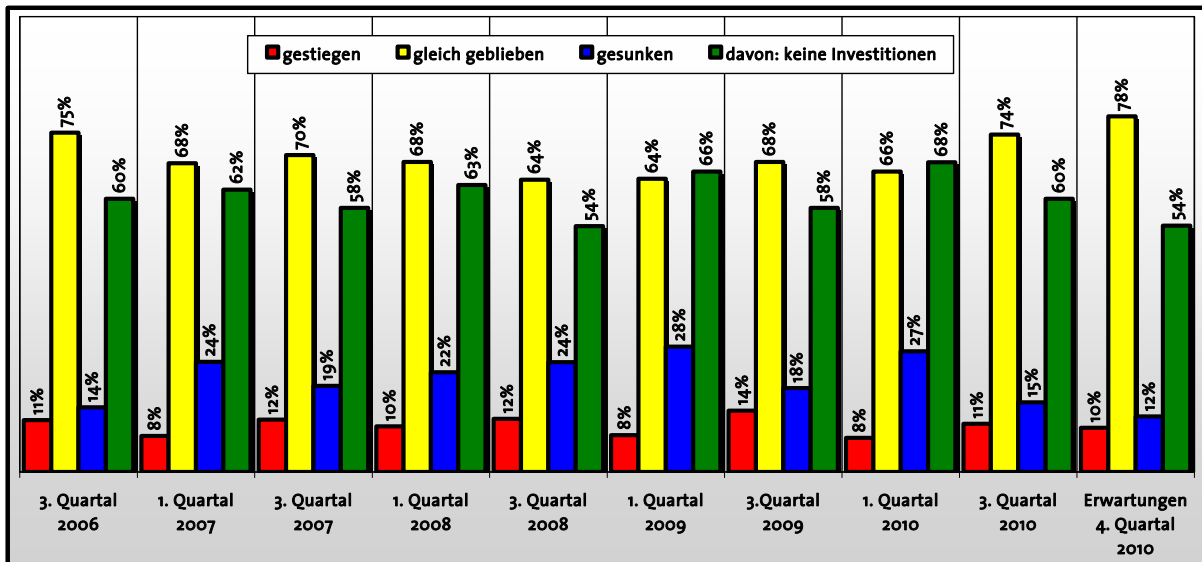
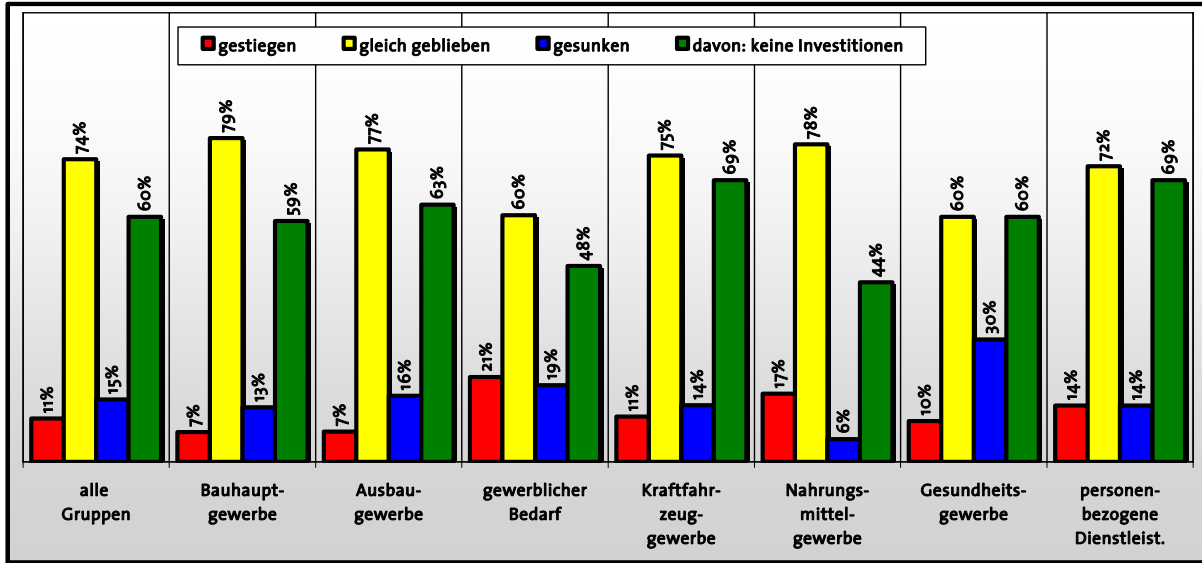


Entwicklung - Betriebsauslastung





Entwicklung - Investitionen





**Beurteilung der Lage nach Gewerbegruppen**

	3. Quartal 2007		3. Quartal 2008		3. Quartal 2009		3. Quartal 2010		Vorschau 4. Quartal 2010	
	gut	schlecht	gut	schlecht	gut	schlecht	gut	schlecht	besser	schlechter
<b>Geschäftslage</b>										
Bauhauptgewerbe	43%	28%	44%	19%	52%	19%	59%	5%	12%	27%
Ausbaugewerbe	46%	18%	47%	21%	50%	16%	57%	10%	18%	11%
gewerblicher Bedarf	45%	17%	44%	17%	48%	19%	47%	10%	24%	9%
Kraftfahrzeuggewerbe	27%	14%	28%	41%	24%	28%	32%	24%	28%	8%
Nahrungsmittelgewerbe	20%	36%	29%	36%	29%	25%	60%	20%	16%	32%
Gesundheitsgewerbe	13%	40%	20%	47%	39%	33%	20%	20%	60%	0%
personenbezogene										
Dienstleistungen	21%	21%	21%	21%	42%	18%	35%	29%	27%	13%
<b>Beschäftigte</b>	gestiegen	gesunken	gestiegen	gesunken	gestiegen	gesunken	gestiegen	gesunken	mehr	weniger
Bauhauptgewerbe	19%	15%	19%	12%	20%	12%	18%	7%	7%	12%
Ausbaugewerbe	23%	10%	14%	9%	19%	9%	12%	8%	6%	8%
gewerblicher Bedarf	28%	9%	25%	10%	20%	12%	29%	2%	3%	3%
Kraftfahrzeuggewerbe	27%	5%	17%	16%	16%	10%	8%	5%	0%	0%
Nahrungsmittelgewerbe	24%	16%	18%	18%	29%	8%	15%	25%	17%	9%
Gesundheitsgewerbe	0%	27%	20%	7%	11%	0%	20%	10%	17%	0%
personenbezogene										
Dienstleistungen	7%	0%	6%	9%	15%	3%	3%	13%	0%	6%
<b>Auftragslage/ Nachfrage</b>	gestiegen	gesunken	gestiegen	gesunken	gestiegen	gesunken	gestiegen	gesunken	steigen	sinken
Bauhauptgewerbe	19%	28%	20%	23%	17%	27%	26%	11%	15%	31%
Ausbaugewerbe	25%	24%	27%	22%	25%	29%	33%	18%	17%	16%
gewerblicher Bedarf	30%	17%	26%	29%	16%	30%	33%	18%	26%	9%
Kraftfahrzeuggewerbe	10%	33%	7%	45%	2%	47%	14%	40%	27%	3%
Nahrungsmittelgewerbe	25%	33%	16%	48%	9%	30%	29%	41%	18%	29%
Gesundheitsgewerbe	7%	0%	0%	60%	33%	33%	30%	40%	60%	0%
personenbezogene										
Dienstleistungen	13%	25%	7%	26%	17%	33%	20%	27%	22%	15%
<b>Verkaufspreise</b>	gestiegen	gesunken	gestiegen	gesunken	gestiegen	gesunken	gestiegen	gesunken	steigen	sinken
Bauhauptgewerbe	14%	21%	9%	15%	8%	22%	6%	13%	15%	11%
Ausbaugewerbe	15%	20%	17%	12%	8%	15%	16%	9%	16%	9%
gewerblicher Bedarf	19%	14%	28%	16%	11%	18%	19%	13%	17%	8%
Kraftfahrzeuggewerbe	40%	5%	36%	14%	22%	17%	22%	3%	12%	0%
Nahrungsmittelgewerbe	56%	0%	50%	0%	4%	4%	30%	0%	44%	0%
Gesundheitsgewerbe	7%	0%	29%	7%	0%	6%	10%	0%	11%	0%
personenbezogene										
Dienstleistungen	10%	7%	3%	13%	0%	13%	28%	3%	18%	7%
<b>Umsatz</b>	gestiegen	gesunken	gestiegen	gesunken	gestiegen	gesunken	gestiegen	gesunken	steigen	sinken
Bauhauptgewerbe	20%	38%	23%	28%	13%	30%	26%	14%	16%	29%
Ausbaugewerbe	23%	30%	22%	26%	22%	31%	26%	22%	22%	20%
gewerblicher Bedarf	36%	16%	24%	27%	15%	34%	32%	17%	21%	17%
Kraftfahrzeuggewerbe	14%	42%	16%	52%	9%	45%	17%	31%	29%	15%
Nahrungsmittelgewerbe	24%	28%	21%	52%	13%	25%	26%	37%	22%	28%
Gesundheitsgewerbe	14%	43%	0%	75%	28%	39%	20%	30%	56%	0%
personenbezogene										
Dienstleistungen	10%	24%	10%	43%	13%	37%	17%	33%	25%	21%
<b>keine Investitionen getätigt</b>										
Bauhauptgewerbe	55%		52%		59%		59%		55%	
Ausbaugewerbe	58%		54%		60%		63%		58%	
gewerblicher Bedarf	49%		48%		57%		48%		45%	
Kraftfahrzeuggewerbe	51%		49%		52%		69%		59%	
Nahrungsmittelgewerbe	72%		54%		46%		44%		47%	
Gesundheitsgewerbe	67%		73%		59%		60%		44%	
personenbezogene										
Dienstleistungen	76%		73%		61%		69%		52%	
<b>durchschnittliche Auslastung</b>										
Bauhauptgewerbe	80%		84%		84%		88%			
Ausbaugewerbe	82%		82%		82%		87%			
gewerblicher Bedarf	83%		83%		80%		84%			
Kraftfahrzeuggewerbe	73%		66%		66%		68%			
Nahrungsmittelgewerbe	66%		68%		71%		77%			
Gesundheitsgewerbe	66%		62%		66%		61%			
personenbezogene										
Dienstleistungen	65%		67%		71%		70%			



**Beurteilung der Lage nach Betriebsgrößenklassen**

	3. Quartal 2007		3. Quartal 2008		3. Quartal 2009		3. Quartal 2010		Vorschau 4. Quartal 2009	
<b>Geschäftslage</b>	gut	schlecht	gut	schlecht	gut	schlecht	gut	schlecht	besser	schlechter
1 Beschäftigter	29%	30%	37%	34%	38%	27%	40%	24%	20%	20%
2-4 Beschäftigte	37%	25%	35%	31%	46%	20%	48%	13%	20%	14%
5-9 Beschäftigte	42%	19%	36%	19%	41%	17%	52%	9%	24%	13%
10-19 Beschäftigte	51%	12%	44%	13%	55%	19%	60%	8%	16%	12%
20-49 Beschäftigte	30%	14%	49%	14%	56%	11%	67%	0%	13%	17%
50 und mehr Beschäftigte	75%	8%	56%	19%	35%	18%	73%	0%	30%	10%
<b>Beschäftigte</b>	mehr	weniger	mehr	weniger	mehr	weniger	mehr	weniger	mehr	weniger
1 Beschäftigter	0%	6%	0%	4%	0%	4%	0%	1%	0%	0%
2-4 Beschäftigte	12%	8%	9%	10%	16%	6%	8%	7%	6%	5%
5-9 Beschäftigte	34%	15%	23%	18%	20%	12%	18%	13%	6%	9%
10-19 Beschäftigte	35%	12%	32%	11%	39%	10%	30%	9%	0%	10%
20-49 Beschäftigte	39%	17%	37%	16%	30%	15%	33%	17%	17%	22%
50 und mehr Beschäftigte	58%	0%	38%	6%	41%	35%	55%	9%	25%	0%
<b>Auftragslage / Nachfrage</b>	gestiegen	gesunken	gestiegen	gesunken	gestiegen	gesunken	gestiegen	gesunken	steigen	sinken
1 Beschäftigter	19%	27%	16%	26%	12%	38%	23%	28%	22%	19%
2-4 Beschäftigte	21%	28%	17%	36%	16%	31%	28%	20%	18%	19%
5-9 Beschäftigte	18%	28%	15%	35%	21%	27%	28%	18%	24%	18%
10-19 Beschäftigte	19%	24%	33%	21%	28%	29%	28%	21%	15%	15%
20-49 Beschäftigte	28%	17%	20%	24%	27%	27%	33%	17%	22%	13%
50 und mehr Beschäftigte	75%	0%	38%	19%	6%	35%	67%	11%	20%	10%
<b>Verkaufspreise</b>	gestiegen	gesunken	gestiegen	gesunken	gestiegen	gesunken	gestiegen	gesunken	steigen	sinken
1 Beschäftigter	17%	15%	17%	16%	12%	19%	12%	12%	23%	7%
2-4 Beschäftigte	14%	18%	20%	9%	12%	15%	23%	8%	18%	8%
5-9 Beschäftigte	25%	13%	24%	13%	5%	11%	16%	6%	17%	6%
10-19 Beschäftigte	22%	14%	27%	13%	5%	16%	8%	8%	4%	6%
20-49 Beschäftigte	24%	15%	15%	15%	7%	22%	17%	13%	17%	17%
50 und mehr Beschäftigte	8%	17%	38%	19%	12%	35%	27%	9%	30%	10%
<b>Umsatz</b>	gestiegen	gesunken	gestiegen	gesunken	gestiegen	gesunken	gestiegen	gesunken	steigen	steigen
1 Beschäftigter	16%	34%	17%	31%	9%	45%	20%	28%	22%	23%
2-4 Beschäftigte	18%	33%	18%	44%	14%	33%	24%	23%	26%	23%
5-9 Beschäftigte	22%	28%	15%	29%	20%	28%	27%	24%	25%	22%
10-19 Beschäftigte	28%	28%	29%	27%	26%	26%	15%	17%	14%	18%
20-49 Beschäftigte	29%	26%	26%	39%	22%	30%	44%	9%	13%	17%
50 und mehr Beschäftigte	67%	8%	41%	35%	12%	41%	60%	10%	30%	10%
<b>keine Investitionen getätigt</b>										
1 Beschäftigter	63%		64%		68%		75%		69%	
2-4 Beschäftigte	67%		69%		66%		64%		60%	
5-9 Beschäftigte	61%		50%		50%		60%		51%	
10-19 Beschäftigte	43%		41%		49%		48%		45%	
20-49 Beschäftigte	42%		28%		46%		38%		35%	
50 und mehr Beschäftigte	8%		19%		24%		9%		10%	
<b>durchschnittliche Auslastung</b>										
1 Beschäftigter	66%		66%		67%		71%			
2-4 Beschäftigte	75%		73%		75%		80%			
5-9 Beschäftigte	82%		82%		83%		86%			
10-19 Beschäftigte	87%		86%		86%		91%			
20-49 Beschäftigte	88%		89%		90%		94%			
50 und mehr Beschäftigte	97%		93%		91%		93%			



**Gliederung der Konjunkturberichterstattung**

<b>Bauhauptgewerbe</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>▪ Maurer und Betonbauer</li><li>▪ Zimmerer</li><li>▪ Dachdecker</li><li>▪ Straßenbauer</li><li>▪ Gerüstbauer</li></ul>
<b>Ausbaugewerbe</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>▪ Klempner</li><li>▪ Installateur und Heizungsbauer</li><li>▪ Elektrotechniker</li><li>▪ Tischler</li><li>▪ Raumausstatter</li><li>▪ Glaser</li><li>▪ Fliesen-, Platten- und Mosaikleger</li><li>▪ Stuckateure</li></ul>
<b>Gewerblicher Bedarf</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>▪ Feinwerkmechaniker</li><li>▪ Elektromaschinenbauer</li><li>▪ Landmaschinenmechaniker</li><li>▪ Kälteanlagenbauer</li><li>▪ Metallbauer</li><li>▪ Gebäudereiniger</li><li>▪ Informationstechniker</li><li>▪ Schilder- und Lichtreklamehersteller</li></ul>
<b>Kraftfahrzeuggewerbe</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>▪ Karosserie- und Fahrzeugbauer</li><li>▪ Kraftfahrzeugtechniker</li></ul>
<b>Nahrungsmittelgewerbe</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>▪ Bäcker</li><li>▪ Konditoren</li><li>▪ Fleischer</li></ul>
<b>Gesundheitsgewerbe</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>▪ Augenoptiker</li><li>▪ Zahntechniker</li><li>▪ Hörgeräteakustiker</li><li>▪ Orthopädieschuhmacher</li><li>▪ Orthopädietechniker</li></ul>
<b>Personenbezogene Dienstleistungen</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>▪ Friseure</li><li>▪ Schuhmacher</li><li>▪ Uhrmacher</li><li>▪ Damen- und Herrenschneider</li><li>▪ Fotografen</li><li>▪ Textilreiniger</li><li>▪ Kosmetiker</li></ul>